

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäskner-Boulevard Nr. 34.

Rußland gegen Deutschland.

Der Panславismus hat einen neuen, glänzenden Triumph errungen — nicht in der außer-russischen Slavenwelt, sondern im heiligen Reiche selbst, nicht über Gegner des Czarenreichs, sondern über dessen Kaiser. Die aus der Petersburger Initiative hervorgegangenen Unterhandlungen mit Deutschland über Regelung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen sind an der Rewa durch brisante Zurückweisung der deutschen Vorschläge jäh abgebrochen und gleichzeitig ist für den Jahreswechsel die Einführung von Zollerhöhungen beschlossen worden, bestimmt, den Import aus dem deutschen Reiche bis zur Vernichtung zu treffen. Das zeitliche Zusammentreffen dieses russischen Schlags gegen eine Monarchie, mit deren Herrscherhause in nicht ferner Vergangenheit die czarische Dynastie durch „thurmhohe Freundschaft“ verbunden war, mit den unserer Monarchie verpflichteten journalistischen und sonst politischen russischen Järtllichkeiten ist ein zufälliges. So verblendet kann unmöglich die Petersburger Politik sein, daß sie wähne, Oesterreich-Ungarn werde sich durch moskowitzische Lockrufe auf die Weimarerthe und von feiner als erfolgreich bewährten Triumpvpolitik und vom Bunde mit Deutschland loslösen lassen. Wären wir, was unbedingt ausgeschlossen ist, solcher Thorheit fähig, wir würden dem Segen der moskowitzischen Umarmung bald am Knacken aller Rippen verspüren. Dagegen ist nicht zufällig die Gleichzeitigkeit der Erklärung des Zollkrieges an Deutschland mit der Meldung eines Pariser Blattes von der angeblichen Unterzeichnung eines russisch-französischen „Präliminarvertrages“ und eines Brüsseler Blattes vom Abschlusse einer russischen Kaithe im Betrage von einer halben Milliarde. Das längst Unterhandlungen über einen neuen russischen Riesenpump in Paris stattgefunden haben, ist bekannt, ergibt sich auch aus dem fortwährenden journalistischen Klumpen Witte's mit den Unsummen von Gold, die er angeblich in der Tasche habe, und dem Schwindel mit einem angeblich defizitären Budget, kurz nachdem die Reichskontrolle ein Defizit von fast 200 Millionen Rubeln ein-

bekannt hatte. Nun scheint der neue russische Griff in die französischen Taschen gelungen zu sein, und sofort wirft das Cabinet an der Rewa die Fäden der zwischen Berlin und Petersburg ausgetauschten handelspolitischen Noten den deutschen Ministern ins Gesicht. So ist das Czarenreich wieder auf den Standpunkt Wysznegradski's zurückgekehrt. Die von der ungeheueren Noth der Bevölkerung und von der finanziellen Bedrängniß des Staates erzwungene Umkehr des Czaren ist durch die Anstrengungen des Panславismus rückgängig gemacht, und schärfer noch als im Vorjahre spitzt sich der Gegensatz zwischen Rußland und Deutschland zu. Was die wirtschaftlichen Wirkungen des mit dem neuen Jahre beginnenden Zollkrieges betrifft, so dürfte sich die russische Rechnung als ein genau so verhängnißvoller Irrthum erweisen, wie das vorjährige Verbot der Getreideausfuhr gewesen ist, das Deutschland ins Herz treffen sollte und Rußland hart geschlagen hat. Die Einfuhr deutscher Industrieprodukte nach dem Czarenreiche wird allerdings bedeutend vermindert werden — wohl zur Schadenfreude, aber nicht zum Vortheile Frankreichs, das nicht oder doch nur theilweise von den neuen russischen Zollerhöhungen betroffen würde, doch über die jetzt bestehenden Zollmauern weg auch nicht mehr Güter einführen könnte, als es zur Stunde geschieht. Nicht aus Schwärmerei für die Deutschen haben die Russen deutsche Waaren bezogen. Im Gegentheil! Die deutsche Einfuhr ins Czarenreich hat durch die moskowitzische Zollpolitik so viel schon verloren, daß ihr zu verlieren fast nichts mehr übrig bleibt. Einzelne Industrielle und Kaufleute dürften stark geschädigt werden, aber dem Nationalwohlstande wird kein wesentlicher Abbruch geschehen. Dagegen verschließt Rußland sich den ergiebigsten Markt für seine Bodenprodukte, besonders Getreide und Holz, auf die Dauer. Während der Geltung des russischen Verbotes des Getreide-Exportes hat Deutschland den Handelsvertrag mit unserer Monarchie abgeschlossen, die gegen Herabsetzung ihrer Zölle auf deutsche Industrieprodukte eine Herabsetzung der deutschen Getreide- und Holzölle erlangt hat. Die nordamerikanische Union hat darauf Deutschland zu gleicher Herabsetzung seiner Getreideölle — und Auf-

hebung des Verbotes der Einfuhr von Schweinefleisch — dadurch veranlaßt, daß sie auf deutsche Waaren, namentlich Zucker, die Minimalsätze des Mac Kinley-Tarifs angewandt hat. Rußland will nun daselbe Zugeständniß dem deutschen Reiche abzwängen, indem es letzterem gegenüber einen noch zu schaffenden Maximaltarif anwendet. Uns scheint unglaublich, daß Deutschland sich zwingen lassen werde. Im Reichstage können die freihändlerischen Prinzipienreiter, welche Zollermäßigungen auch dort fordern, wo dieselben ihrem Vaterlande zum Schaden gereichen, nicht gegen die Agrarier aufkommen, denen Herr Witte einen unschätzbaren Dienst leistet, und die starke parlamentarische Majorität ist überzeugt, daß die Regierung verkehrt und wortbrüchig handeln, falls sie den Russen ohne Gegenleistungen Konzessionen würde, was sie ihren Allirten nur gegen namhafte Konzessionen zugestanden hat. Ueberdies hat Deutschland das russische Getreide entbehren gelernt. Seine heutige glänzende Ernte sichert ihm die Ernährung bis zum Herbst 1893, und falls wieder ein Jahr des Mißwachses kommen sollte, so sind, wie das Vorjahr erwiesen hat, Oesterreich-Ungarn und Nordamerika vollaus im Stande, das deutsche Defizit an Brodkorn zu decken. Deutschland könnte sonach den Zollkrieg für immer ertragen; aber das wirtschaftlich so schwer erschütterte Rußland wird nicht lange das Stocken seines Getreide-Exportes aushalten, den Wechsel zwischen den Jahren schlechter Ernte, da die Massen in Glend verkommen, und guter Ernte, da das Korn entweder zu Schlemmerpreisen losgeschlagen wird oder in den Scheuern verdirbt. Eine Anzahl neuer Steuern legt Herr Witte dem Volke auf, sogar einen Ausfuhrzoll für Getreide, das erst recht nicht auf den westeuropäischen Märkten die amerikanische Konkurrenz bestehen kann; die Industrie schädigt er durch die Vertreibung der befähigten und erfahrenen ausländischen Direktoren und Werkführer zehnmal schwerer, als er ihr durch die Schutzölle nützt, und dann verstopft er die reichste Einnahmequelle des Staates: der Bogen ist so straff gespannt, daß er zuletzt brechen muß; die Verarmung wird zunehmen und das neue russische Ansehen, wenn es

Nationaltheater.

„Ket serelem.“ (Doppelliebe.) Trauerspiel in drei Aufzügen von Gregor Csiky.

Das letzte Werk des Dichters, der uns vor einem Jahre entrisen wurde! Es konkurrierte auf den Teleki-Dramenpreis im Jahre 1890, den es unter 24 Konkurrenten spielend davontug. Die Preisrichter überschätzten das Werk mit Lob, aber sei es, daß Csiky zu seinen akademischen Preisurtheilen, durch die Erfahrung gewizigt, geringeres Jutrauen besaß, sei es, daß er die Katholische des bühnenkundigen akademischen Referenten beherzigte wollte: er ließ das Stück liegen, welches nun unverändert, in der ursprünglichen Form, an seinem Todestage im Nationaltheater zur Auf-führung gelangte. Wenn er gelebt hätte, er hätte gewiß, als feinsten Kenner des Theatereffekts, Manches an dem Stücke geändert, manche Härten gemildert, manches Stumpfe geschärft. Auch so hatte das Werk Erfolg; die Darsteller wurden wohl ein Duzendmal gerufen, gleichsam als ob das Publikum auch den Beifall ihnen zukommen lassen wollte, den es so gerne dem Dichter geschenkt hätte und leider nicht mehr schenken konnte.

Die Tragödie spielt in Kaschau im 17. Jahrhundert zur Zeit der Kuruzen und Labanzen, die abwechselnd die Stadt in ihre Gewalt bekommen und deren Kämpfe einen stimmungsvollen Rahmen zu der Liebestragödie abgeben, welche die Hauptsache in dem Drama ist. Zu Beginn des Dramas haben die Kuruzen die Oberhand und der Bürgermeister Stephan Donath hat das Haus des Bürgers Michael Wauer überfallen, wo eine Verschwörung der Labanzen geplant worden war. Obgleich Donath kraß des Jus gladij, welches die Stadt besigt, Ruber hinrichten lassen könnte und obgleich er ihn auch sonst

tödtlich haßt, schenkt er ihm dennoch vorläufig das Leben. Den Grund dieser Großmuth lernen wir bald kennen. Der Sohn Donath's, Nikolaus, der in Wittenberg studirt, liebt heimlich die Tochter Ruber's, die schöne Therese, und wird von ihr wieder geliebt; um diese, die ihrem Vater leidenschaftlich anhängt, zur Entsaugung zu bewegen, wird das Urtheil über ihren Vater in Schwebel gelassen. In einer Reihe sehr kräftiger Szenen wird ohne Wissen ihres Vaters auf Therese eingewirkt. Zuerst erscheint Judith Bajda, die Verlobte Nikolaus', die von Therese ihren Bräutigam stürmisch, flehend, drohend zurückfordert; ihr folgt auf dem Fuß die Mutter Nikolaus', welche die verhüllten Drohungen Judith's klar formulirt. Entweder Therese entsagt für immer Nikolaus und reicht ihre Hand sofort einem soeben erschienenen Freier Sándor Gál, mit dem sie noch am selbigen Tag die Stadt verläßt, oder ihr Vater wird am nächsten Tag mit den übrigen Verschworenen hingerichtet. Eine solche Wahl ist für Therese keine. Gebrochenen Herzens folgt sie dem Freier zum Altar. Während sie in der Kirche weilt, erscheint der aus Wittenberg heingekehrte Nikolaus, der zuerst zu seiner Geliebten eilt. Als er sie nicht findet, verweilt er im Garten und kehrt in ihr Zimmer zurück, da sie, aus der Kirche heimgekommen, allein mit ihrem Schmerz, alle Andenken an ihren Liebsten zerstört. Noch hat sie sich nicht seiner Umarmung entziehen können, als schon ihr Vater, ihre Mutter und ihr Mann erscheinen. Nun erfährt Nikolaus, wie vom Blitz getroffen, da er ja die Gründe nicht kennt, die Therese vor ihrem Vater verheimlichen soll, daß Therese die Frau Gál's geworden ist. Hiemit endet der erste Akt.

Die stürmische Bewegung, welche die Handlung im ersten Akt hat, verschaffte demselben intensiven Beifall. Es blieb unbemerkt, daß der Effekt auf Kosten mancher Sünden gegen die innere Wahrheit erlangt wurde. Alle Leidenschaften, Charakter-

züge der handelnden Personen werden uns unbestimmt vorgestellt. Der ganze Akt ist meisterhaft aufgebaut, aber auf dem flachen Boden, ohne Fundament. Alles muß äußerlich gestützt werden, wo es eben noththut, der Effekt ist die Hauptsache. Kommt man zur Besinnung, dann fragt man sich, wozu mußte die Liebe Therese's zu ihrem Vater mit so leidenschaftlichen Farben gemalt werden; würde das Opfer der Tochter nicht auch sonst verständlich sein? Wozu mußte dem Vater das Opfer verheimlicht werden, müßte er es auch sonst nicht annehmen, ja fordern? Wie kommt es, daß der Freier Gál, der dreimal von Therese abgewiesen wurde und zuletzt soeben vor unseren Augen auch nicht einmal nach den Grund fragt, der Therese plötzlich bewegt, ihm zum Altar zu folgen? Aber der Zuschauer kommt thatsächlich nicht zur Besinnung, in so stürmischem Tempo reißt ihn der Wechsel der Szenen und die leidenschaftliche Bewegung in denselben mit sich. Das Drama hat sozusagen keine Exposition, aber es macht diesen Mangel durch die Bilderfülle der Handlung vergessen.

Nachdem aber der Vorhang gefallen, überkommt den Zuschauer doch ein Gefühl der Unruhe. Er kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß das Drama eigentlich schon zu Ende ist. Er sieht keine deutlichen Anknüpfungspunkte für die Fortsetzung. Nikolaus wird nun wahrscheinlich Judith heirathen müssen. Was soll nun eigentlich noch geschehen? Das Lebensglück der beiden Liebenden ist zerstört. Für alle anderen Personen können wir uns wenig interessieren, da die Hauptsache doch Nikolaus und Therese sind. Es braucht nicht viel dazu, daß Nikolaus den Grund der Heirath Therese's erfahre. Was wird diese Entdeckung an der Sachlage ändern? Wird er Therese ihrem Mann entreißen wollen? Ja, wenn wir etwas über seinen Charakter wüßten! Es ist nach dem ersten Akt ein Minimum von Span-

nämlich gelingt, wird ein Tropfen auf heißem Stein sein.

Uns kann es recht sein; unser Getreide behält den Vorzug auf den deutschen Märkten. Aber lehrreich ist der Abbruch der Zollverhandlungen mit Deutschland doch. Waren diese Verhandlungen nicht von vornherein unehrlich gemeint, als Drücker auf Frankreich bestimmt, das für eine abermalige Halbmilliarden-Anleihe mürbe gemacht werden sollte, so beweisen sie, daß dem Czaren, wenn derselbe einmal durch eine Abmahnung von den Zuständen seines Reiches auf verständige Wege geleitet wird, rasch der Panславismus über den Kopf wächst und ihn in verhängnisvolle Bahnen drängt. Was auf zollpolitischem Gebiete geschehen ist, das kann auch auf rein politischem erfolgen; trotz seiner zweifellosen Friedensliebe kann Alexander III. wie jetzt in den Zoll, so später in den Waffenkrieg gegen Deutschland getrieben werden. Für die deutsche Wehrvorlage hat Rußland ein schwer widerstehliches Argument geschaffen.

Der Kabinettswechsel.

Die neuen Minister befinden sich derzeit alle in Wien, wo sie sich morgen korporativ dem Monarchen präsentiren werden. Die Minister Szilágyi, Graf Bethlen, Lukács, Graf Tisza und Hieronymi sind heute Mittags, Minister Josipovich heute Abends mit dem Sitzgeheuge eingetroffen. Ministerpräsident Wekerle hat im Laufe des Vormittags mit Minister Baron Fejérváry und dem heute früh eingetroffenen Minister Grafen Csáky längere Zeit konferrirt. Im Laufe des Nachmittags hatten alle in Wien anwesenden Minister beim Ministerpräsidenten Wekerle eine Besprechung. Um 4 Uhr wurde Ministerpräsident Wekerle in einer halbstündigen Audienz von Sr. Majestät empfangen. Die Eidesleistung ist für morgen 10 Uhr Vormittags anberaumt worden. Die auf den Kabinettswechsel bezüglichen allerhöchsten Handschreiben können erst in der Sonntagsnummer des Amtsblattes publizirt werden. Das Abgeordnetenhaus wird Montag um 12 Uhr Mittags eine Sitzung halten, in welcher Ministerpräsident Wekerle das Programm der Regierung skizziren wird. Im Klub der liberalen Partei wird sich das neue Ministerium in der für Montag Abends anberaumten Konferenz vorstellen. Ministerpräsident Wekerle dirirte heute beim Grafen Kálnoky, bei welcher Gelegenheit er von dem ebenfalls anwesenden Grafen Taffé in der herzlichsten Weise begrüßt wurde.

Wie „Nemzet“ offiziös meldet, wird sich der Ministerpräsident nicht bloß über die Lösung der kirchenpolitischen Fragen äußern, sondern auch über die auf den übrigen Gebieten des Staatslebens erforderlichen Reformen aussprechen.

Graf Julius Andrássy hat — wie die „Bud. Korr.“ erfährt — sich bereit erklärt, die ihm vom Minister Hieronymi angebotene Stelle eines Staatssekretärs im Ministerium des Innern zu übernehmen.

Wie bei jedem Wechsel in der Leitung des Ministeriums des Innern, stellen natürlich auch jetzt

alle Obergespanne, die ja einen politischen Vertrauensposten einnehmen, ihre Stellen dem neuen Minister zur Verfügung. Vom Minister hängt es sodann ab, welche Obergespanne er neuerdings auffordert, auf ihren Posten zu verbleiben.

Das heutige Abendblatt der „N. Fr. Pr.“ meldet schließlich: Graf Albin Csáky, der ungarische Kultus- und Unterrichtsminister, ist bereits heute Morgens hier eingetroffen und konferrirt längere Zeit mit Herrn Dr. Wekerle. Beide Herren empfingen schon in den Morgenstunden den Besuch des Sektions-Chefs der kaiserlichen Kabinetskanzlei, Geheimrathes v. Pápay, der an der erwähnten Konferenz theilnahm. Der Umstand, daß Graf Csáky früher als seine übrigen Ministerkollegen nach Wien gekommen ist, hängt offenbar mit der definitiven Textirung des Passus über die kirchenpolitische Frage in dem Programme des Ministeriums zusammen, dessen Gedankengang hierüber schon in den Budapest-er Konferenzen der Minister vereinbart wurde, dessen endgiltige Redaktion aber erst hier erfolgt sein dürfte. Nach den Ereignissen der letzten Zeit ist jeder Zweifel ausgeschlossen, daß dieser Theil des Programms die Lösung dieser die Gemüther so sehr bewegenden Frage in liberalen Sinne in Aussicht stellen und daher die Reform des Ehegesetzes auf der Grundlage der allgemeinen obligatorischen Civilehe verheizen werde. Das Programm der neuen Regierung wird sich jedoch nicht auf diesen einen Punkt beschränken, sondern, von dem unverbrüchlichen Festhalten an der im Jahre 1867 geschaffenen staatsrechtlichen Grundlage ausgehend, alle Gebiete der staatlichen Thätigkeit umfassen und eine entschiedene Reformthätigkeit der Regierung in allen Zweigen des öffentlichen Lebens als die Aufgabe des Ministeriums bezeichnen. Daß daher die Reform der Verwaltung auf der Grundlage des bereits gesetzlich inartikulirten Prinzips der Verstaatlichung in der Deklaration des Kabinetts Wekerle nicht fehlen könne, bedarf gar keiner weiteren und besonderen Versicherung.

Budapest, 18. November.

Der von uns mitgetheilte Hirtenbrief des Fürstprimas Bakary in Angelegenheit der Lage des Papstes erregt ob seiner heftigen Ausfälle gegen Italien in Rom nicht geringes Erstaunen und die „Tribuna“ schreibt:

Dieses Ertaunen sei unsso begründeter, als diesmal das Haupt eines von nationalen Gesühlenen durchtränkten Klerus der Außer im Streite sei. Abgesehen davon, müsse besonders vermehrt werden, daß ein mit Italien engverbundener Staat die Leidenschaft eines übereifrigen Priesters nicht zu rechter Zeit zu zügeln für gut fand. Wir fragen, argumentirt die „Tribuna“ weiter, ob Herr v. Bruck sich nicht beeilt hätte, die Consulta um energische Remedur anzugehen, wenn etwa der Patriarch von Venedig Oesterreich-Ungarn einen „Räubersaat“ genannt hätte, und fragen, ob nicht die Zeit gekommen sei, daß die Regierung ihr Augenmerk auf die Ausbrüche des rohen Hasses richte, dessen Zielsetzungen neuerdings geworden. Es handle sich nicht um die Thorheiten einiger Fanatiker, sondern um Insulten von Persönlichkeiten, welche ihre Würde und ihr Amt der Oberhoheit ihres Staates verdanken und mit dessen obersten Verwaltern in engster Fühlung stehen müssen.

Die Inkompatibilitätskommission des Abgeordnetenhauses war für heute Nachmittags zur Verhandlung der Inkompatibilitäts-Angelegenheiten dreier Abgeordneten, deren Diäten seit länger als drei Monaten gerichtlich mit Beschlag belegt sind, einberufen. Da jedoch von den Mitgliedern der Kommission nur vier erschienen, nämlich Präsident Ludwig Fests, Peter Áváthy, Joseph Kovács und Elemér Bálfy, so war die Kommission nicht beschlußfähig und die Sitzung konnte nicht abgehalten werden. In Folge dessen wurde die heutige Tagesordnung gestellt und die auf die heutige Montag 4 Uhr Nachmittags abzuhaltenen Sitzung verhandelt werden. Der Präsident der Kommission wird den Abgeordnetenhauspräsidenten ersuchen, die Kommissionsmitglieder am Montag zum Erscheinen in dieser Sitzung aufzufordern.

Wie ein Preshburger Blatt meldet, heißt Graf Joseph Zichy, Obergespan der Komitate Preshburg und Trencsin, sowie der Stadt Preshburg, die Absicht, nach dem Amtsantritte des neuen Ministeriums seine Stelle dem Minister des Innern zur Verfügung zu stellen. Die Preshburger wissen die ausgezeichneten Verdienste ihres Obergespanns voll zu würdigen und hoffen daher, daß die Regierung diese Demission nicht annehmen werde; vielleicht die Demission auch nur ein formeller, aus dem Grunde unternommener Schritt, damit der Obergespan die Gewisheit erlange, ob er das für seine Stellung erforderliche Vertrauen der Regierung besitze. Andererseits verlautet, Graf Zichy finde sich vielleicht durch persönliche Gründe zum Rücktritt bewogen, indem der neue Minister des Innern, Karl Hieronymi, einst der Untergeordnete des Grafen Zichy war, als der Letztere das Portefeuille des Handelsministeriums inne hatte. Hierüber ist jedoch nichts Bestimmtes bekannt. — Diesen Preshburger Nachrichten gegenüber erklärt übrigens „Dr. Gr.“, daß sie auf einem Mißverständnisse beruhen; Graf Zichy handle bloß der Gespannheit gemäß, daß die Obergespanne einer neuen Regierung ihre Posten stets zur Disposition stellen; alles Uebrige ist eine unbegründete Kombination.

Der Führer der Deutsch-Liberalen Dr. v. Plener hat in der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses eine bemerkenswerthe Rede gehalten, in welcher er u. A. die bei den Czechen so sehr beliebte Parallele zwischen dem böhmischen und ungarischen Staatsrecht in folgender Weise ad absurdum führte:

Plener sagte, daß durch die bisherigen mühsamen Ausgleichsversuche zwischen Czechen und Deutschen in Böhmen noch nicht der Beweis geliefert sei, daß eine ähnliche Aktion mit einem besseren Willen von allen Seiten vielleicht nicht doch zu einem Resultate oder einer gewissen Einigung führen könnte. Von beiden Seiten würde ein guter Wille und eine gewisse Nachgiebigkeit notwendig sein. Allein wer daran verzweifelt, daß die Sprachfrage in Oesterreich je im Wege des Kompromisses der einzelnen Nationen geregelt werden kann, muß überhaupt verzweifeln an der Möglichkeit der Ordnung in der ganzen inneren Administration und dem öffentlichen Leben. Der Abgeordnete Zucker hat auch über das böhmische Staatsrecht gesprochen und gemeint, es sei unmöglich, daß man den Czechen je zumuthen könnte, auf

nung erhalten. Und das ist der theuerste Preis, der für den Effekt des ersten Aktes bezahlt werden konnte.

In der That schleppt sich der zweite Akt mühselig weiter. Nikolaus hat in der That Judith geheirathet und Beide sind tief unglücklich. Jener, weil er immer an Therese denkt, die er merkwürdigerweise noch immer so treubrütig hält, und Judith, weil sie ihren Mann leidenschaftlich liebt, ohne Gegenliebe zu finden. Nikolaus ist ohne Lebensmuth, nichts auf Erden vermag ihn aus seiner Apathie zu reißen, selbst als die Bürger der Stadt nach dem inzwischen erfolgten Tode seines Vaters zur Bürgermeisterwahl schreiten und ihm in Ruber ein gefährlicher Konkurrent für diesen Posten erwächst. Was den Akt vorwärtsbringt, ist der Haß Judiths gegen ihre Nebenbuhlerin Therese, die zum Begräbniß ihrer Mutter an der Seite ihres Mannes wieder in Kaschau erschienen ist. Sie trifft mit ihr zusammen und schwört ihr, daß sie ihr nicht den Mann rauben werde. Dieser Haß wäre ein treffliches Motiv, wenn ihn nur Therese irgendwie rechtfertigen würde. Aber unsere Sympathien sind ganz auf Seite dieser, die ohne ihr Verschulden leidet, entsagt und ihrer Pflicht tren bleibt. Und deshalb verjagt auch die große Szene, als Nikolaus endlich mit Therese zusammentrifft. Nun erfährt Nikolaus aus ihrem Munde, warum sie einem anderen Manne zum Altar gefolgt. Er will, nachdem ihn diese Entdeckung mit Jubel erfüllt, mit ihr entfliehen. Da erscheint Judith. Sie stürzt sich auf ihre Nebenbuhlerin, um sie zu erstechen. Nikolaus entreißt ihr den Dolch und stößt mit demselben nach ihr, die er nur leicht verletzt. Dann entflieht er mit Therese. Diese Dolchstöße tödten also Niemanden, wohl aber das Stück. Am allerwenigsten begreift man die blutige Absicht Nikolaus'. Wir haben ihn eben nicht kennen gelernt und der Dichter auch nicht. Alle Charaktere des Stückes sind eben ohne Untergrund; sie

sprechen die Sprache der Leidenschaft, aber sie machen nicht den Eindruck lebender Charaktere. Es war eben nach dem ersten Akte kein rechter Stoff für einen zweiten übrig. Judith wird sich nie das Herz ihres Mannes erobern und Therese ist für ihn für immer verloren. Folglich kann kein Drama folgen, höchstens eine Chronik, die mittelmäßiges Interesse erregt.

Noch weniger Stoff ist für einen dritten Akt vorhanden. Nikolaus wird natürlich eingeholt und gefangen genommen. Ruber, der schon im zweiten Akt zum Bürgermeister gewählt wurde, hat nun den Sohn seines Todfeindes ganz in seiner Gewalt und setzt ein Gericht über ihn zusammen, das ihn zum Tode verurtheilt. Therese ist auch hier passiv, sie entsagt. Aber Judith kämpft noch immer um die Liebe ihres Mannes. Sie befreit ihn aus dem Gefängniß. Mittlerweile haben die Kuruzen in der Stadt sich abermals erhoben, Ruber und Gál sind im Kampf gefallen und Nikolaus will fortstürzen, um Therese aufzusuchen. Da ersticht ihn Judith und stößt hierauf sich selber den Dolch in die Brust. Der Zuschauer aber bleibt ungläubig und vermag keine Spur tragischer Befreiung in seiner Empfindung anzutreffen. Er hat für Nikolaus kein Interesse zu fassen gewußt, weil der Unglückselige im ganzen Verlauf der Handlung passiv bleibt. Er ist wie Einer, dem ein Ziegel auf den Kopf gefallen ist und der an den Folgen hinzieht. Er kann nichts dafür, aber er ist kein tragischer Held. Judith aber mit ihrer Messerbereitschaft ist unweiblich, gegen Therese ungerecht und in ihrem Kampf um die Liebe ihres Mannes unmenschlich. Sie wußte ja, daß das Herz ihres Mannes einer Anderen gehört! Ja, wenn Nikolaus sie vorher geliebt hätte! Aber das Unglück ist ja eben, daß die ganze Geschichte keine Vorgeschichte hat. So rächt sich, daß die ganze Begebenheit in einem äußerlichen Unglück

wurzelt, als Therese gezwungen wird, ihrem Geliebten mitzu sterben. Daraus ließe sich ein wirkfamer erster Akt machen, aber keine Tragödie.

In der Darstellung ragten Frau Márkus als Therese, Frau Fáti als Judith hervor. Frau Márkus führte ihre Kunst, aber auch ihre Mängel ins Treffen und die letzteren schädigten die erstere. Groß und schön war sie, wo sie einfach und innig war. So im zweiten Akt, da sie mit Judith zusammentrifft. Auch der Seelenschmerz im ersten Akt hätte ergreifender gewirkt, wenn nicht zu viele Mittel angewendet worden wären. Eine Dämpfung und Vereinfachung der Darstellung thäte der Wahrheit keinen Abbruch. Es blieb aber so viel Schönes und Ergreifendes in der Darstellung, daß der stürmische Beifall des Publikums ein wohlverdienter war. Frau Fáti traf die düsteren Seiten des Charakteres mit packender Kunst; noch ist der Ton nicht immer frei und groß, noch klingt er nicht mannigfaltig, aber die Gestaltung war lebendig und so überzeugend, wie es die Dichtung zuließ. Von den Herren ragte Herr Nagy, der Held, hervor, der die leidenschaftliche Erregung und Apathie der Gestalt vorrefflich darstellte. Eine größere Rolle fiel Herrn Szilágyi zu, den Darsteller Justis, eines Freundes Nikolaus', dessen komische Gestalt den Ernst der traurigen Szenen manchmal mildert, manchmal auch stört. Herr Szacsóvay war der Rolle Rubers gerecht, Herr Bercsenyi der Donaths. Es wirkten noch die Damen Feleki, Lendvay, Keczeri, die Herren Hetényi und Bálfy in größeren Rollen mit. Der Letztere in der Gestalt des unglücklichen Ehemannes Gál, der er vergeblich Leben einzufloßen versuchte. Auch wachte sich im Ensemble der bei Premieren nicht ungewöhnlich schleppende Gang in der Führung der Szenen einige Male recht störend bemerkbar.

Das allgemeine Staatsrecht zu verzichten. Eine derartige Forderung ist von uns nie gestellt worden.

Abg. Spindler: Ganz gewiß! Die Herren können das gar nicht glauben, denn sie wissen ganz gut, daß Dasjenige, was sie in letzter Linie mit dem Staatsrecht anstreben, niemals in Oesterreich geübt werden kann.

Abg. Spindler: Das hat man den Magyarern auch gesagt!

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

Abg. Dr. v. Plener: Man hat es den Magyarern auch gesagt, allein ich bitte um Entschuldigung, es ist ein kleiner Unterschied (Weiterbildung) zwischen der Stellung Ungarns und Böhmens.

leicht gelingen werde, durch Erhöhung der Einnahmehemittel die notwendige Bedeckung zu finden. Das diesbezügliche Erforderniß macht allerdings die stattliche Summe von 241,000 fl. aus, die nicht im Handumdrehen zu beschaffen ist.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vizebürgermeister **Wlker** referirt Magistrate **Mátray** vorerst das Gesuch der reformirten Kirchengemeinde um eine Subvention von 50,000 fl. für den Bau zweier Kirchen: in Ofen und in Steinbrunn. Nachdem **Béla Wodianer**, Dr. **Jakob Schreyer** und Magistrate **Mátray** das Gesuch befürworteten, wird die Subvention einstimmig votirt, und zwar soll dieselbe vom Jahre 1893 ab in fünf Jahresraten à 10,000 fl. ausgefolgt werden.

Die Kommission übergeht sodann zur Berathung des Budgetentwurfes.

Als erster Redner ergreift in der Generaldebatte **Abolf Fejnyvessy** das Wort, dem die Herstellung des Gleichgewichtes durch den Magistrat bei manchen Positionen etwas forcirt erscheint. So seien die Zinsen für das jüngst aufgenommene Anlehen von 2 1/2 Millionen zu gering aufgenommen; zu wenig präsumirt sei für die Erhaltung der Staatspolizei, für die Errichtung von Kinderbewahranstalten etc. Des Weiteren beanstandet es Redner, daß das statistische Bureau noch immer kein Jahrbuch herausgebe und daß in der Frage der Uebernahme der städtischen Realschulen durch den Staat kein weiterer Schritt geschehen sei. Sollte der Staat hierzu nicht geneigt sein, so müßte die Hauptstadt die Realschulen — etwa dadurch, daß von Jahr zu Jahr die erste, zweite etc. Klasse nicht eröffnet wird — successive selbst auflassen. (Zustimmung.)

Peter **Herzog** ist mit dem auf die Auflassung der Oberrealschulen betreffenden Antrage des Vorredners vollkommen einverstanden. Redner findet, daß die Einnahmen nicht gleichen Schritt mit den Ausgaben halten, besonders die Verzehrungssteuer weise eine geradezu unbegreifliche Stagnation auf. Redner rügt es sodann, daß die Cholera-Auslagen, die bereits schon bisher 254,000 fl. betragen, im Budget feinerlet Erwähnung finden. Das Geld wurde freilich im Jahre 1892 ausgegeben, aber wir müssen es im nächsten oder in den späteren Jahren bezahlen. Leider habe man die von ihm schon oft angeregte Idee, von Jahr zu Jahr für besondere Ausnahmefälle einen Reservefond anzulegen, bisher nicht berücksichtigt und er erneuere daher diesen Antrag.

Joseph Desjanyi will die Kommission auf die riesigen Auslagen aufmerksam machen, welche die Errichtung neuer Spitäler mit sich bringen wird. Redner findet, daß das Gleichgewicht kein naturgemäßes, sondern ein künstliches, gewaltsames sei.

Dr. **Karl Nác** gibt der Ansicht Ausdruck, es dürfte sehr bald die Zeit kommen, in welcher wir nicht in der Lage sein werden, unsere ordentlichen Ausgaben durch die ordentlichen Einnahmen zu decken. An eine Steuererhöhung sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu denken, wir müssen daher Alles aufbieten, um neue Einnahmsquellen zu schaffen oder die bestehenden produktiver zu gestalten. In der Vergangenheit sei Fehler um Fehler geschehen. Die Straßenbahn zahle für die Linie bis zum Staatsbahnhofe einen Dukat, die geradezu wucherische Telephonunternehmung zahle einen Dukat, die einträgliche Propellerunternehmung zahle einen Dukat jährlich — dieser Dukat ist geradezu unser Fluch; in anderen Städten bringen ähnliche Unternehmungen Hunderttausende ein. Andererseits bedauert es Redner aufs Tiefste, daß der Uebertragungsbeitrag für die städtischen Beamten im Budget pro 1893 keinen Platz gefunden. Man dürfe den gewissenhaften Beamten nicht dem Glend preisgeben, nicht der Versuchung und der Korruption ausliefern (Zustimmung) und er behalte sich vor, diesbezüglich einen konkreten Antrag zu stellen.

Dr. **Karl Fülöp** erklärt, gegen **Fenyvessy** gependet, zu der successiven Auflassung der Realschul-Klassen unter keinen Umständen seine Zustimmung zu geben. Zu ähnlichen Zwangsmaßregeln dürfe die Hauptstadt niemals greifen.

Magistrate **Mátray** reflektirt auf einige Bemerkungen des Vorredners. Er vermag nur jenem Theile des **Fenyvessy'schen** Antrages zuzustimmen, daß an den Unterrichtsminister in dieser Angelegenheit eine litig gerichtete werde — Zwangsmaßregeln jedoch seien weder opportun, noch der Hauptstadt würdig. Der Umstand, daß die Einnahmen in der That mit der Entwicklung der Hauptstadt keinen gleichen Schritt halten, finde zum Theile in der Verstaatlichung der Eisenbahnen seinen Grund; auch die Einnahmen aus dem Schanregale bleiben weit hinter der Erwartung zurück. Die Cholera-Auslagen werden im Wege eines Nachtragskredits zu decken sein. Wie bereits früher, erklärt sich **Mátray** auch diesmal gegen die Berechtigung der Anlage eines Reservefonds. Sollte die Uebertragungszulage im Rahmen des Budgets Platz finden können, so werde der Beamtenkörper — der übrigens einer ständigen Gehaltserhöhung entgegensteht — dem Municipium aus vollem Herzen dankbar sein.

Hiermit ist die Generaldebatte geschlossen und die Kommission übergeht zur Spezialberathung der Ausgaben.

Beim Titel „Personalgehälter“ gibt die Kommission neuerdings dem Wunsche Ausdruck, daß die provisorisch angestellten **Direktoren** systemisirt, beziehungsweise als definitive Beamte angestellt werden. Die Rubrik bleibt unverändert.

Beim Titel „Anzahl Erfordernisse“ wünscht Dr. **Nác**, größere Berichte und Vorlagen seien nicht im Amtsblatte abzufragen, wo dieselben oft in Fortsetzungen erscheinen, sondern ganz und ungetheilt in separaten Abdrücke den Repräsentanten zuzustellen; auch mögen die auf die Administration bezüglichen Jahrbücher, Berichte, Vorlagen, Verträge etc. der großen Städte des Auslandes von Jahr zu Jahr acquirirt und an einem leicht zugänglichen Orte zur Verfügung der Repräsentanten gehalten werden. (Die Kommission schließt sich diesen Wünschen an.)

Beim Titel „Wasserwerk“ werden für die

Post „Wasserwerk“ auf Antrag **Herzog's** 5000 fl. gestrichen.

Beim Titel „Reinigung und Bespritzung der Straßen“ bemerkt Dr. **Nác**, unsere Straßen seien schmutziger als jemals; nach seiner Ansicht trage die Straßenreinigung zur finsternen Nachtzeit die Hauptschuld an diesem Uebelstande. Die Straßenreinigung sollte zeitlich Morgens geschehen. (Zustimmung.) Auch sei der Magistrat aufzufordern, die Straßenreinigung mittelst Maschinen zu reformiren. (Angenommen.)

Beim Titel „Polizeiquote“ wurde der Antrag **Fenyvessy's**, den Betrag von 486,000 fl. auf 500,000 fl. zu erhöhen, da im Staatsbudget dieselbe Summe aufgenommen sei, aus dem Grunde abgelehnt, weil die Stadt hievon keine amtliche Kenntnis besitze.

Beim Titel „Pfleger der Findlinge und Waisen“ wurde auf Antrag **Herzog's** beschlossen, die Errichtung einer staatlichen Findelanstalt zu urgiren.

Beim Titel „Theatersubvention“ bespricht Dr. **Nác** die hauptstädtischen Theaterverhältnisse und gelangt zur Konklusion, daß in Ofen ein ständiges Theater absolut notwendig sei. Er beantragt, der Magistrat sei aufzufordern, diesbezüglich eine konkrete Vorlage zu machen. Peter **Herzog** kann diesen Antrag nicht acceptiren, ist jedoch bereit, ein ständiges Operntheater zu unterstützen, falls die Initiative von der dortigen Gesellschaft oder einem Unternehmer ausgeht. Im selben Sinne äußert sich **Joseph Preußner** etc. Die Kommission acceptirt den Standpunkt **Peter Herzog's**.

Bei den außerordentlichen Ausgaben bringt Dr. **Nác** die Frage der Uebertragungszulage (241,000 fl.) abermals zur Sprache. Die Ausführungen des Redners werden von **Preußner** aufs wärmste unterstützt. Oberbuchhalter **Lampel** meint, so sehr es ihn auch schmerze, gegen das Interesse der Beamten sprechen zu müssen, könne er die Uebertragungszulage nicht votiren, insofern keine Bedeckung nachgewiesen wird. Dr. **Nác** wiederholt, man bedürfe nicht für jede einzelne Post eine Spezialbedeckung, die Uebertragungszulage sei unbedingt notwendig — erklären wir dies beschlußweise, die Bedeckung wird sich finden, eventuell in den Ueberüberschüssen. Peter **Herzog** meint, ein solches Vorgehen wäre leichtfertig. Die Finanzkommission müsse mit positiven Ziffern rechnen. Trotzdem sei auch er der Ansicht, daß diese Frage unbedingt geregelt werden und der Betrag ins nächstjährige Budget (1894) aufgenommen werden müsse. Dr. **Birava** schließt sich der Ansicht **Nác's** an. Magistrate **Mátray** **Árkus** proponirt, die Beschlußfassung bis zur Durchberathung der Einnahmerubrik zu suspendiren — vielleicht wird es möglich sein, die Einnahmen zu erhöhen und sodann den Bedürfnissen der Beamten gerecht zu werden. (Der Antrag **Mátray's** wird angenommen.)

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Die Sitzung ist hiemit zu Ende. Die Verhandlung des zweiten Abschnittes — Einnahmen — wird morgen Nachmittags fortgesetzt.

Local-Anzeiger.

Das Budget der Hauptstadt pro 1893.

Aus der hauptstädtischen Finanzkommission.

Budapest, 18. November. Die Berathung der Budgetvorlage des hauptstädtischen Magistrates wurde heute Nachmittag von der Finanzkommission in Angriff genommen. Da das Gleichgewicht in der Bilanz hergestellt erscheint, befahte sich die Kommission sowohl in der General- als in der Spezialdebatte weniger mit den Ziffern der einzelnen Titel, als mit der Anregung alter und neuer Ideen, mit der Aushäutung von Wünschen und Beschwerden, deren Berücksichtigung zweifellos im Interesse der Kommunalverwaltung und des Kommunalwefens gelegen wäre. Durch die Generaldebatte zog sich übrigens die melancholische Klage, daß die Einnahmen der Metropole nicht im Einklange mit ihrer raschen und erfreulichen Entwicklung stehen, welche letztere naturgemäß eine fast beängstigende Steigerung der Ausgaben in Gefolge hat. Bileseitig wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das gegenwärtige Gleichgewicht ein gewaltsam herbeigeführtes sei und wir sehr bald wieder zu großen Anlehen werden greifen müssen, falls wir allen Anforderungen des Haushaltes Genüge leisten wollen. Thatsache ist es, daß die Kommission, trotz des allerseits betonten Willens, bisher nicht in der Lage war, für die Uebertragungszulage der Beamten im Jahre 1893, die von Dr. **Karl Nác** als absolut unerlässlich hingestellt wurde, innerhalb des Rahmens des Budgets eine positive Bedeckung nachzuweisen. Der betreffende Beschluß wurde in Folge dessen für die morgen fortzusetzende Verhandlung in der Schwebe belassen, in der Anhoffnung, daß es viel-

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. November.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrathes **Julius Kun** eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Einem Ansuchen auf Entfernung des öffentlichen Brunnen vor dem neuen Sparkassegebäude auf dem Elisabethring wird keine Folge gegeben, da die Bewohner der Umgebung nur unfiltrirtes Wasser erhalten. — Der Arbeiterkolonie der ungarischen Staatsbahnen wird filtrirtes Wasser zugeführt, trotzdem die Kommission sich der Befürchtung nicht verschließt, daß bei der kontinuierlichen Ausdehnung des Wasserleitungsnetzes im Frühjahr empfindlicher Wassermangel eintreten werde. — Die Gasgesellschaft wünscht mit Rücksicht auf die Zunahme des Konsums am Hausenfang ein neues Reservoir mit den Kosten von 200,000 fl. zu errichten und meldet dies aus dem Grunde an, weil die Hauptstadt in Anbetracht einer künftigen Ablösung im Sinne des Vertrages zu dieser Investition ihre Zustimmung geben muß. Die Kommission erhebt gegen diese Anlage keine Einwendung, mit dem Bemerken jedoch, daß dieser Beschluß weder der Bau- noch der gewerbebehördlichen Bewilligung präjudizire. — Betreffs der Straßenbahnverbindung vom Ludovicum durch die Glöckergasse zum „Mélisget“ unterbreitet das Ingenieuramt mehrere Alternativpläne; die Kommission acceptirt jenes Projekt, nach welchem die Fahrstraße eine Breite von 9 Metern erhält. — Nach Erledigung einiger kleineren Straßenregulirungs- und Kanalisirungsangelegenheiten schloß die Sitzung.

Ungeheuerlichkeiten.

Budapest, 18. November.

* Unsere heutige Beilage enthält: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Walden“), sowie Inzerate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute Nachts ziemlich starken Frost, am Tage meist sonniges Wetter. Das Thermometer war in der Nacht bis -5 Gr. R. gesunken und stieg am Tage auf +4 Gr. R. Das Barometer steht auf 768 Mm. Gegenüber dem hohen Luftdruck in Rußland ist in der westlichen Hälfte Europas der Luftdruck im Allgemeinen niedrig. Ueber dem Mitteländischen sowie über dem Schwarzen Meere zeigen sich zwei Depressionen. In Mitteleuropa ist die Temperatur gefallen, im Westen dagegen gestiegen. In Mitteleuropa ist das Wetter vorwiegend trocken, an den westlichen, südlichen und südöstlichen Küsten aber regnerisch. Bei uns ist das Wetter trocken, nur in Siebenbürgen gab es schwächere Niederschläge, bei Nacht fiel die Temperatur unter den Nullpunkt. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist trockenes Wetter mit Nachts-

Samstag, 19. November 1892. Die „Stephanie“ war auf dem Fahr von Messina nach Trium begriffen.

Unterhaltung. Am 19. d. findet in den Logen der „St. Mathias“-Kranken- und Leichenbestattungs-Verein unter Mitwirkung der Regimentskapelle Nr. 86 statt. Das Reinerträgniß wird zu Gunsten der 25-jährigen Jubiläumseierlichkeiten und zur Anschaffung einer neuen Fahne verwendet.

Mühlenbrand. Wie aus S i o f o f geschrieben wird, ist gestern Früh 4 Uhr die dortige Dampf- und Wassermühle total abgebrannt. Sammtliche Einrichtungsgesamtheiten sind mitverbrannt. Die Mühle stand in der Nähe des Stößflusses und ist es nur diesem Umstande zu danken, daß das Feuer nicht größere Dimensionen annahm. Die Höhe des Schadens ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Die Entschädigungssache des Brandes ist bisher unbekannt.

Cyber des Brantweins. Der 21-jährige Tagelöhner Gabriel H á s i trank vorgestern eine solche enorme Quantität Brantwein, daß er bewußtlos zusammenfiel und im Johannesspital, wohin man ihn transportierte, heute starb.

Jein Hochzeit werden am 22. d. in dem kleinen Dorfe F l o d des Pesther Komitates stattfinden. Wie dies meistens der Fall zu sein pflegt, wird auch hier die gesammte Einwohnerzahl der Gemeinde in verwandtschaftlichem oder schwägerlichem Verhältnisse zu einander und am 22. wird demnach wahrheitlich das ganze Dorf tanzen. Im Uebrigen können bei der Massenvermählung in F l o d dennoch die Neuvermählten miteingerechnet — dreiundachtzig Paare auf jede Hochzeit kommen, denn der Ort zählt 838 Einwohner und es bleiben sogar noch immer acht Personen, die außerhalb der Festgelage stehend, — nichtern bleiben können. Mehr als acht Nupturme dürften am 22. d. in F l o d schwerlich vorgefunden werden.

Die Cholera in Budapest. Von gestern Mitternacht bis heute Mitternacht sind in Budapest insgesamt 7 Personen unter choleraverdächtigen Umständen erkrankt, 1 Choleraerkrankter ist gestorben und 5 wurden geheilt entlassen.

Unter der heute Erkrankten befinden sich: Marie Hochstädter, 24-jährige Steueramtsgehilfin, Schlepper Nr. 195, Bombenplatz; Joseph Bösch, 63-jähriger Tagelöhner, Karpfen-gasse Nr. 35; Johann Salzer, 41-jähriger Tagelöhner, äußere Waisenstraße Nr. 1452; Karl T a c s i n, 49-jähriger Schauspieler, Ujly, Alföld-gasse; Barbara Nagy, 25-jährige Tagelöhnerin, äußere Waisenstraße; Marie Holyka, 53-jährige Tagelöhnerin, Alföldgasse Nr. 31.

Die Epidemiekommmission des V. Bezirkes hielt heute unter dem Vorsitz des Bezirksvorstandes Dr. Ludwig M e z e y eine Sitzung.

Nach Zusammenstellung des Epidemie-Arztbes Dr. Moriz R ó z s a v ö l g y i sind im V. Bezirke bis heute insgesamt 142 choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen, von denselben erwiesen sich 29 Fälle nicht als Cholera. Von den 113 Choleraerkrankten sind 73 (64,6 Prozent) gestorben, 32 wurden geheilt.

Dr. R ó z s a v ö l g y i meldet sodann, daß anläßlich einer Erkrankung auf dem Zarschky'schen Grunde eine Frau und vier Kinder in die Quarantainebaracken geführt wurden, da jedoch daselbst die Inspektion eingestell wurde, sind diese Leute von Konstablern ohne vorhergehende Desinfektion, ohne jede Vorkehrung zwischen den daselbst befindlichen 250 Leuten untergebracht worden.

Demotár K u l l m a n n kann es nicht genug betonen, daß die Inspektion in den Nothbaracken, wo sich die für theures Geld angeschafften Desinfektionsapparate befinden, auf gelassen wurde. Er wird die Angelegenheit sofort dem Präsidenten der Central-Epidemiekommmission zur Kenntniß bringen.

Michael V a r g a will nicht nach den Gründen forschen, die das Oberphysikat zur Einstellung der Inspektion veranlaßten; er wünscht dringende Verfügungen, damit die Cholera nicht jetzt vor deren Ende noch verschleppt werde.

Dr. G e g a k r e s z sagt zu, daß die heute nöthige Desinfektion von den Rettern gratis vorgenommen wird; für die folgenden Tage muß amtlich eine Inspektion beigelegt werden. — In diesem Sinne wird an die Central-Epidemiekommmission eine Eingabe gerichtet.

Die H a u s i r e r haben heute an die hauptstädtliche Epidemie-Kommmission eine Eingabe gerichtet, in welcher sie mit Hinweis auf ihre Nothlage, in welche sie durch das Verbot des Hausirhandels gelangt sind und welche jetzt nach Einstellung der Unterstützungen eine immer tristere wird, die Epidemiekommmission ersuchen, sie möge das Verbot nunmehr wieder aufheben. In dem Falle, als dies derzeit noch nicht geschehen könnte, möge die Epidemiekommmission in irgend einer Weise dafür sorgen, daß die nothleidenden Hausirer auch fürderhin unterstügt werden, da sie, wenn der Hausirhandel noch länger verboten sein sollte, der Unterstützung dringend bedürfen.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. November. Infektionskrankheiten kamen vor, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolosis —, Scharlach —, Masern 4, Diphtheritis 3, Group 2, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Scharlach 2, Cholera 10. — Kranke sind an der hauptstädtlichen Spitaler 1949. Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitalern 11. Todesur s a c h e n:

Gehirn- und Herzentkrankheiten 7, Lungenentzündung 2, Lungentuberkulose 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Cholera 6, sonstige Krankheiten 7.

Armin, der beliebte Komiker und Direktor, tritt morgen zum ersten Male im Etablissement „Imperial“ auf, und zwar in mehreren seiner besten Darbietungen.

Im Hotel National, Batnyergasse 22, selten günstige Gelegenheit zum Ankauf in Damen-Konfektion, sowie Jaquets, Pelz-Räder, Capes etc. etc. Firma: Ö z v. Rozsav Antal és Társa.

Prof. Jäger's Normal-Unterleibung, sowie reichste Auswahl in Schafwollartikeln bei H e y e r Adolf, Servitenplatz („zur Jägerin“).

Schte Jägerwäsche, warme Strümpfe, Handschuhe, Jagdwesten und Samachen nur bei Karl J o r d á n (Prof. Jaeger's Komp.), IV. Bez., Batnyergasse 30 (neben Calderoni).

Ein Elementar-Ereigniß bringt oft bedeutenden Gewinn für das große Publikum, ist der Titel des vollen Sensation erregenden heutigen Interates des bekannten großen Partiewaren-Etablissements der Firma Herz M ó r (Deák-gasse 7-9), auf welcher selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung der verschiedensten Artikel (en partie) hiermit besonders a u j m e r k s a m gemacht wird.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der nach vierzehntägigem Aufschub am Sonntag beginnende Leopoldi-Markt dürfte dem Ansehe nach bedeutend schwächer ausfallen, als die Leopoldi-Märkte gewöhnlich sind. Der Fremdenverkehr ist bereits wieder in normaler Entwicklung, aber Marktkäufer sind noch sehr spärlich erschienen. Der Platzverkehr ist in mäßiger Besserung begriffen, im Allgemeinen aber noch immer nicht so reger, wie er derzeit sein sollte. Gegen das Vorjahr ist der Verkehr in den meisten Detail- und Großgeschäften anläßlich der Cholera in unheimlicher Weise zurückgeblieben. In Folge der kälteren Witterung ist die Nachfrage in Winterwaaren und Heizmaterial zunehmend. Damenmodegeschäfte sind mit Aufträgen versehen und auch Kleider- und Schuhmacher sind besser beschäftigt. Hut- und Handschuhmacher, theilweise auch Kürschner und Galanteriewaaren-Geschäfte haben besseren Geschäftsgang. Buchbinder, Glas-, Porzellan-, Bergedwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Decken- und Matratzenmacher, Bürstbinder, Korbmacher, Gold- und Silberarbeiter und Uhrmacher haben zumeist schwachen Geschäftsgang. In Militärartikeln und Lampengeschäften ist befriedigender Verkehr. Einzelne Tapezierer, Tischler, Wagenfabrikanten und Kleiner haben Aufträge. Anstreicher, Zimmermaler und Spengler haben zumeist schwächeren Geschäftsgang. Bei den Baugewerben herrscht rege Thätigkeit. An Mauern ist großer Mangel. In dieser Woche wurden 1074 Maurer mittelst Platzwechsels eingestellt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Quartett Rose.) In dem Bestreben, für die heuer ansfallenden Produktionen der H u b a y B o p e r'schen Quartettvereinigung den Freunden der Kammermusik würdigen Ersatz zu leisten, hat die Konzertleitung der „Harmonia“ die Wiener Quartettgesellschaften der Herren R o s é und H e l m e s b e r g e r für mehrere Abende gewonnen, und so hatten wir heute Gelegenheit, mehrere Vorträge des Rose-Quartetts genießen zu können. Die aus den Herren Arnold R o s é (I. Violine), S i e b e r t (II. Violine), B a c h r i c h (Viola) und H u m e r (Cello) bestehende „Künstlervereinigung“ genießt in Wien den Ruf, die vorzüglichste Interpretin klassischer und moderner Kammermusik in der musikalischen Hauptstadt zu sein, und die heutigen Darbietungen der Herren haben bewiesen, daß ihre Vereinigung thatsächlich den hervorragendsten dieser Art beizuzählen ist. Jeder Einzelne der Quartettmitglieder ist ein Meister seines Instrumentes, und zusammen bilden sie ein künstlerisches Ganze, in dessen umschließendem Rahmen jede einzelne Individualität trotz ihrer Verleugnung noch werthvoller erscheint. Konzertmeister R o s é ist unserem Publikum als Violinvirtuose ersten Ranges längst bekannt; sein edler, voller männlicher Ton, sein kräftiger, eleganter Strich, seine ebenso brillante wie korrekte Technik wurde oft nach Gebühr gerühmt. Weniger bekannt ist bei uns der ihm an Künstlerschaft durchaus ebenbürtige Meister des Cellos, Professor Reinhold H u m e r, der unter allen uns bekannten Künstlern seines Instrumentes über den abgeklärtesten Ton und die vornehmste Vortragweise verfügt. Die solistischen Vorträge der einzelnen Herren werden aber noch übertrifft durch die vollendete Künstlerschaft, welche sich in ihrer Vereinigung äußert. Ihre Interpretation ist von einem einheitlichen, wohlverstandenen Geiste befeelt, dem des Komponisten, in dessen Dienst die Herren eine unübertreffliche technische Vollkommenheit stellen. Die klarste Ausarbeitung des Stimmengewebes, eine musterhafte gegenseitige Unterordnung der Instrumente bei Wahrung der erforderlichen Selbstständigkeit, die schärfste, präziseste Rhythmic, die sorgfältigste Nuancirung des warm besetzten Vortrages, ohne Spur der üblichen Koketterie mit dynamischen Kontrasten, bilden die Hauptvortüge des Spiels der Herren, zu welchen sich nun noch der Wohlklang der herrlichen Instrumente gesellt, die in jeder dynamischen Schattirung einen bezaubernden Gleichklang. einen

harmonischen, schlackenlosen Gesamttton bieten. Würde nicht dem Pringeliger doch noch ein Grad von Schwung und Temperament fehlen, wir würden nicht anstehen, das Quartett! Rose-Hummer für das beste zu erklären, das uns in den letzten Jahren entgegengetreten ist. Aber auch so boten die Herren mit ihren Vorträgen (Beethoven op. 18, 2, Schumann op. 41, 3, Schubert op. posth. D moll) Leistungen, wie wir sie in dieser Vollendung schon lange nicht, in der Interpretation des Schubert'schen Quartettes überhaupt noch nicht gehört haben. Die ideale Tonschönheit in der Vereinigung der vier Stimmen bei den Variationen des Themas über den „Tod und das Mädchen“ war von entzückender Wirkung. Die meisterhaften Darbietungen der Gäste fanden selbstverständlich den rauschendsten Beifall des überaus distinguirten Publikums, das den kleinen Redoutensaal in Erwartung des seltenen Genusses dicht gefüllt hatte. — In dem äußeren Arrangement des Konzertes müssen wir der neuen Programme lobend Erwähnung thun, welche von nun an in geschmackvoller Ausstattung nebst den Produktionen des Abends die kurze populäre Erklärung der vorzuführenden Tonwerke, sowie die Porträts und die biographischen Skizzen der mitwirkenden Künstler enthalten werden. —y.

Offener Sprechsaal*)

Unsern geehrten Geschäftsfreunden zur gefl. Nachricht, daß sub Nr. 1335 die Telephon-Verbindung mit unserem Komptoir (VI., Angyalfold, Csángo-utca 1723) hergestellt ist.

Nicolburger & Comp., Sitbonitz, Treber-Rum u. Cognac-Großhandlung

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich nebst meinem vieljährigen Thee-Großgeschäft auf dem Batnyer-Boulevard Nr. 9 eine elegante

THEE-HANDLUNG

errichtet habe, wo die feinsten reineschmeckenden Thee-Sorten letzter Ernte en détail ausgewogen, sowie in geschmackvollen Dojen und Packeten jeder Größe zu billigsten Preisen erhältlich sind.

Auch findet man daselbst das reichste Sortiment direkt importirten Jamaica-Rum, franz. und ungar. Cognac, Liqueure in ausgezeichnete Qualität, sowohl zugemessen als in Bouteillen, Theegebäck und Japanwaaren, zu deren Besichtigung ich freundlichst einlade. Achtungsvoll

Schnitzer Mór,

Thee-großhändler, Budapest, VI., Batnyerboulevard 9, vis-à-vis der Maroffanerg., „zum Mohren“.

Auszug aus dem Preiscurant:

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Congo, fein, 1/2 R. 2.-, Sämmtliche Thees, feinerer Ernte, von feinstem Aroma, feuch- und bruchfrei, etc.

Reserve-Offiziere

werden auf das Elegante und Geschmacksvollste equipirt

Weiner & Grünbaum,

f. u. f. Hofschneider, Budapest. Váci-utca 27. Preiscurante, enthaltend alle militärbienflichen Meldungen u. Verhaltensmaßregeln, franko u. gratis erhältlich.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Standal im österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 18. November (Privat-Telegramm.) Die heutige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses war wohl eine der stürmischsten, die seit Jahren stattgefunden.

Nach mehreren anderen Rednern sprach der Antisemit Hauck, der u. A. sagte: Es geschieht nichts zur wirtschaftlichen Hebung des Volkes. Nur gewissen Jüdischen Gesellschaften wird geholfen. Rothschild ist König der Juden und Dr. Kohn ihr Erzbischof. (Diese Aeußerung wurde vom Hause mit Lachen aufgenommen.)

Einer der nächsten Redner war der geistliche Abgeordnete Professor Makarik. Derselbe citirt eine kürzlich erschienene Schrift über die „Pflichten der Deutschen in Oesterreich“, deren Verfasser, Herr Ratkovsky, Präsident des Theresianums, in dieser Schrift in der That ein Meisterstück von großartiger Ungeheuerlichkeit geleistet hat. Ratkovsky erzählt in dieser Schrift, daß er ein geborener Czeche sei und daß er seinen Landsleuten auf das Wärmste den Uebergang zum Deutschtum empfehle. Unter Anderem sagt er: Selbst wenn sogar die Deutschen nach Berlin gravitiren würden, so würden die Habsburger doch keine Vasallen der Hohenzollern werden. Sie würden noch immer eine selbstständiger Stellung im deutschen Reiche beanspruchen, als Bayern daselbst besitzt. (Stürmische Rufe der Jungczechen: Hört! Hört!)

Abgeordneter Sokol (ruft zur Linken): So denkt Ihr Alle. (Widerpruch links. Rufe der Jungczechen: Ratkovsky ist ein böhmischer Renegat!)

Abgeordneter Neuwirth: Wer ist denn der Herr? Schreiben Sie ihm einen Brief. Der geht uns in gar nichts an. (Anhaltender Lärm.)

Abgeordneter Ghon ruft: Das machen Sie mit ihm ab, aber nicht mit uns. (Rufe der Junggehehen: Sie sind ja mit ihm einverstanden!)

Abgeordneter Neuwirth: Klagen Sie ihn beim Bezirksgericht. (Anhaltender Lärm.)

Abgeordneter Baschaty: Raskovsky ist ein Fühler von Gaurich.

Abgeordneter Massarik: Bismarck hat die Politik fortrumpft.

Abgeordneter Steinwender: Das geht Sie gar nichts an.

Abgeordneter Massarik: Unsere junggehehenische Politik ist die Antwort auf diese Bestrebungen.

Darauf ergriff Abgeordneter Menger zu einer längeren Rede das Wort, welche den Ausgangspunkt zu dem Eingangs erwähnten großen Skandale gab.

Menger sagte: Massarik hat den zügellosesten Haß gegen die Deutschen ausgesprochen.

Er wagte es, von einer Verwilderung des deutschen Geistes, von der Verrohung der Deutschen, von der Korruption des Lebens zu sprechen.

Dies wagte er von einem Volke zu sagen, dem anzugehören unter Stolz ist (demonstrativer Beifall links), dessen Herrscher der reinste Bundesgenosse unseres Kaisers ist.

Massarik hat seine Bildung an der asiatischen Grenze geholt. Ueber Bismarck so zu sprechen ist unanständig. (Stürmischer Widerspruch bei den Czechen.)

Wenn solche unüberbrückbaren Gegensätze hervorbrechen, dann ist die Tyrannei nahe. Die absolute Herrschaft irgend einer Regierung ist uns lieber als die Herrschaft einer Partei, welche wir als fanatischen Todfeind kennen.

Was bezeugt dieses angebliche Staatsrecht? Einen Staat, in dem die Deutschen in der Minorität sind! (Rufe: Sie sind auch jetzt nicht in der Majorität.)

Aber in Oesterreich sind wir nicht in der Minorität gegen die Czechen. Wir kennen kein böhmisches Staatsrecht. Wir halten es für einen Hochverrath, vom böhmischen Staat zu sprechen. (Stürmischer Widerspruch bei den Junggehehen.)

Sie sprechen von unpassenden Aeußerungen Raskovsky's, die ich bedauern, aber ein so öffentlicher Hochverrath ist derselben nicht wie Sie und Professor Massarik.

Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, den Effekt dieser Worte zu schildern. Die Junggehehen dringen auf den Redner ein und es kommt zu den heftigsten Szenen.

Man hört nichts als Anrufe der Entrüstung, ins maßlose gesteigerte Schreie. Es ist ein unentwirrbares Chaos rufender, schreiender, freischender Stimmen.

Mit dem Aufgebot aller Lungenkraft rufen die Junggehehen: „Wiederrufen!“ „Wiederrufen!“

Alle Bande der parlamentarischen Ordnung sind gelöst. Der Präsident ist machtlos. Alles Lärmen ist vergebens.

Der Chor der Junggehehen wird durch die Südslaven unterstützt. Von der linken Seite schreit man: „Nur weiter sprechen!“ Die Czechen erwidern: „Wir lassen uns das nicht gefallen.“

Die Deutschen antworten: „Wir mußten uns auch Alles gefallen lassen.“ Der steirische Abgeordnete Morre donnert mit seiner Stentorstimme folgende Worte in den Saal: „Jetzt wollen wir einmal deutsch reden.“

Weiter sprechen. Wir brauchen keinen Revolver. Nicht wiederrufen. Bravo Menger! Das ist ein Mann! Solche Männer brauchen wir mehrere, dann werden sie drüben nicht mehr viel reden.“ (Kolossaler Beifall links, großer Lärm rechts.)

Morre (schreit weiter): Fürchten Sie sich nicht, Deutsche zu sein. Wenn es die paar Czechen nicht anders haben wollen, so sollen sie es so haben. (Fortgelehtes Schreien. Immer heftigerer Lärm. Alles drängt sich zu Menger. Man sieht hochgeröthete Gesichter und erhobene Arme.)

Menger ruft: Ich erkläre Ihnen... (Stürmische Rufe rechts: „Wiederrufen!“ „Wir lassen Sie nicht weiterreden, wenn Sie nicht widerrufen!“ Eine Stimme links: „Nur weiter. Das ist der rechte Ton für diese Herren.“)

Abgeordneter Menger: Daß Sie ein Kulturvolk sind, beweisen Sie durch Ihr heutiges Vorgehen. (Stürmischer Beifall links. Lärm im ganzen Hause.)

Abgeordneter Ghon (zu den Junggehehen): So behandeln Sie die Deutschen in Böhmen. Die Wahrheit haben die Herren nicht gern. (Eine Stimme links: „Ja, so ist's, jawohl!“)

Das waren da die rechten Worte zur rechten Zeit. (Eine Stimme links: „Bravo! Jawohl, Bravo!“ Rufe: „Ruhe! Ruhe!“ Der Präsident will sprechen.)

Präsident Smolka ergreift das Wort und sagt: Der Herr Abgeordnete Menger sagte: „Wir kennen kein böhmisches Staatsrecht. Von einem solchen Staatsrecht zu sprechen ist Hochverrath. Sie sind Hochverräter!“

(Stürmische Rufe links: Jawohl, so ist's! Das waren die rechten Worte!) Ich muß dafür dem Herrn Abgeordneten Menger den Ordnungsruf erteilen. (Außerordentlicher Lärm rechts. Anrufe der Entrüstung. Auf der äußersten Linken hört man Rufe: „Das ist unerhört! Das lassen wir uns nicht gefallen. Das ist kein Ordnungsruf!“)

Abgeordneter Menger: Ich erkläre, daß es keinen Deutschen in ganz Schlesien gibt, der die Begründung eines böhmischen Staates nicht für Hochverrath erklären würde.

Die Wiederholung dieser Aeußerung erzeugt eine neue erbitterte Attacke der Junggehehen. Abgeordneter Dr. Engl ruft seinen Parteigenossen zu, er wird nicht reden. Die Junggehehen wiederholen darauf unisono: „Er wird nicht reden, wir lassen ihn nicht reden!“

Zwischen wird auf der Linken ununterbrochen dem Redner zugejubelt. Man ruft den Junggehehen hinüber: „Gehen Sie nach Rußland. Stören Sie hier nicht. Das

ist der Ton, in welchem man mit Ihnen sprechen muß. Nur weiter reden. Er muß weiterreden!“ Man hört als Antwort: „Wir sind keine Hochverräter. Er muß widerrufen.“ Morre schreit: „Nichts wird widerrufen.“

Abgeordneter Dr. Menger: Ich habe das Wort, ich werde weiterreden. Abgeordneter Ghon und Abgeordneter Prade (zu den Junggehehen): Wir werden Sie auch nicht mehr reden lassen. Abgeordneter Fuh: „Sie diskreditiren den Parlamentarismus.“ Mehrere Stimmen: „Wir werden keinen Junggehehen mehr reden lassen, wenn Menger nicht weiterredet.“

Der Präsident ruft, soweit ihm dies eben gelingt, in den Saal: Es ist bei diesem Lärm nicht möglich, die Verhandlung fortzusetzen. Präsident Smolka verläßt hierauf den Saal, womit die Sitzung geschloffen ist. Während die Diener die Pulte abräumen, stehen die Abgeordneten noch immer in lebhafter Diskussion beisammen.

Wien, 18. November. Die Bemerkung Mengers, mit welcher er die Junggehehen in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses des Hochverraths beschuldigte, hat im Kreise der letzteren eine so tiefgehende Erregung hervorgerufen, daß die Junggehehen erklärten, sie würden ihren korporativen Austritt aus dem Reichsrathe anmelden, falls Menger nicht seinen Ausdruck vor dem Hause zurückziehen sollte.

Sieg des Cabinets Loubet.

Paris, 18. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Fortsetzung der Pressegesetz-Debatte gelangten die Radikale zum Wort.

Charles Bonje, ein ziemlich unbedeutender Redner, bezeichnet die Vorlage als ein Panikgesetz, welches die Anarchisten eher ermutigen als abschrecken werde.

Hierauf ergreift der radikale Pichon das Wort. Er bekämpft jede Aenderung des Pressegesetzes. Wenn der Ministerpräsident gesagt hat, daß Frankreich durch seine freiheitliche Entwicklung nach innen wie nach außen sich so sehr gethräftigt hat, warum will man jetzt diese Freiheit einkämmen?

In dem bekannten Falle Martinet liegt die Schuld einfach an dem Kassationshof, welcher elf Monate auf sein Urtheil wartete. Auch in Carmany wurde ein sehr sonderbares Verfahren eingehalten, indem man einen definitiv verurtheilten Anarchisten frei sein lassen treiben ließ.

Erst nach der Explosion in der Rue Nons-Enfants wurde er am Krage gefaßt. Man schaffe Gesetze nach dem Bedürfnis der Republik, aber nicht nach dem Bedürfnis der Minister. Es gibt ja auch Staatsrecht-Ministerien, denen solche Hilfe sehr willkommen sein wird. Mit einem Gesetze wie das vorliegende hätte man Gambetta nach dem 16. Mai einsperren können. (Heiterkeit und Beifall links.)

Ueberhaupt führt die Repressionspolitik des Staates zu neuen Einschränkungen der Freiheit. Hat die Reaktion nicht schon Kriegsgerichte verlangt? Man sieht ja auch, welche Bedingungen Graf Mun der Republik gestellt hat. Dieser neugeborene Republikaner (Heiterkeit links) fußt auf dem Sphalabus. (Heiterkeit.) Was er unter Religionsfreiheit versteht, ist Unterdrückung aller politischen Freiheit. Die Schule und die Armee sollen in die Hände der Priester gelangen und für das Volk bleibt das ewige Mitleid. (Unruhe auf der Rechten.)

Wir Republikaner dagegen wollen das Gleichgewicht zwischen Reichthum und Armut, wir wollen die Ausübung der Menschenrechte, wir wollen die Religionsfreiheit mit der Beseitigung des Kultusbudgets. Herr Aynard, der gestern gesprochen hat, sieht überall nur die Bourgeoisie, die Demokratie, die immer höher steht, will er nicht sehen. Er hat der Politik des Papstes Leben gemacht. Daß der Papst Bismarck's Septennat unterstützt, hat Herr Aynard schon vergessen.

Cassagnac (ruft): Die deutschen Katholiken machen es wie wir. Sie leisten Widerstand. Pichon (fortfahrend): Einerlei. Der päpstliche Stuhl ist vor allem Anderen katholisch, und wir brauchen uns niemals zu gratuliren, wenn ein fremder Souverän uns seine politische Meinung diktiert. Was soll nun dieses Pressegesetz mit den Dynamit-Attentaten zu thun haben? Der Ministerpräsident wird dadurch bloß die Majorität zerschlagen.

Ministerpräsident Loubet ruft dazwischen: Nein, Herr Pichon. Ich denke an die Zusammenhaltung der Majorität und Sie und Andere, die Ihnen gleichgesinnten Redner, an den Zwiespalt der Majorität. (Lebhafter Applaus im Centrum.)

Abgeordneter Beitra ruft: Zeigen Sie doch, ob Jene, welche applaudiren, die Mehrheit ausmachen. — Ministerpräsident Loubet: Ich dränge mich an Niemanden heran und bin Niemandes Sklave. (Erneuter Applaus.)

Der nächste Redner ist Mezires. Derselbe erklärt, die Gesetzesänderung erfülle ihn nicht mit Enthusiasmus; er werde aber für dieselbe stimmen, um der Regierung ihre Aufgabe zu erleichtern.

Loubet: Die Dynamit-Attentate sind nichts Anderes als das Werk gemeiner Verbrecher.

Famart: Die Regierung müsse sich über ihre zukünftige Politik überhaupt klar aussprechen. Es fehlt ihr nicht an Waffen, aber an dem nöthigen Willen, dieselben zu gebrauchen. Auch der Justizminister muß sprechen. Man müsse wissen, ob die Regierung gilt und ob das Gesetz noch souverän ist.

Ministerpräsident Loubet bestigt hierauf die Tribüne und sagt: Die Regierung kann nicht der Sklave einer Sekte sein. Sie ist die Repräsentantin beinahe der ganzen republikanischen Partei. Man kann der Regierung nicht den Vorwurf machen, daß sie ihre Pflicht nicht erfüllt hat. Sie ist inbesten bereit, auf alle Fragen zu antworten, wenn die Kammer sich über das vorliegende Gesetz ausgesprochen haben wird. (Diese Erklärung ruft Bewegung im Hause hervor.)

Nachdem Justizminister Ricard verschiedene Bestimmungen des Gesetzesentwurfes besprochen und deren Nothwendigkeit nachgewiesen hatte, wurde die Generaldebatte geschlossen.

Deputirter Goutrand verlangte neuerdings über die allgemeine Politik der Regierung zu interpelliren.

Ministerpräsident Loubet ersuchte die Kammer, vorerst das Pressegesetz zu votiren, indem er die Vertrauensfrage stellte, und fügte hinzu, daß er dann dem Deputirten Goutrand zur Verfügung stehen werde.

Die Kammer genehmigte die dringliche Behandlung des Pressegesetzesentwurfes und beschloß mit 329 gegen 228 Stimmen, in die Spezialdebatte einzugehen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Wien, 18. November. (Abgeordnetenhaus.) Die Regierung bringt einen Gesetzesentwurf ein betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für die Uebernahme der Telephonnetze in den Städten Graz, Prag, Triest, Lemberg, Czernowitz, Bilen, Reichenberg, Bely-Biala, Brünn und Linz in das Staatseigenthum. — In Beantwortung der Interpellation Kiegler erklärt der Ministerpräsident, daß ein Gesetz gegen die Kurpfuscherei in der thierärztlichen Praxis in der Ausarbeitung begriffen sei.

Ferner beantwortet der Ministerpräsident die Interpellation betreffend die Abhijerung des Salzburger Bahnhofes während der Durcheise des Fürsten Bismarck und sagt, es sei mit Grund zu befürchten gewesen, daß die Anhänger der in Salzburg stark vertretenen deutschnationalen Partei durch lärmende Demonstrationen auf dem Perron den Verkehr behindern würden. Auch habe der Fürst in so später Nachtstunde der Ruhe bedurft und habe selbst gewünscht, in dieser Ruhe nicht gestört zu werden. Uebrigens sei die Salzburger Bevölkerung mit dieser Verfügung zufrieden gewesen.

Berlin, 18. November. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der Reichstag durch den Kaiser persönlich eröffnet wird.

Berlin, 18. November. Der „Reichsanzeiger“ ist gegenüber der Meldung, daß der Kaiser, als er seine Zustimmung zur Militärvorlage gab zum Reichskanzler Caprivi sich geäußert habe: „Sehen Sie zu, wie weit Sie damit kommen!“ zur Erklärung ermächtigt, daß die dem Kaiser zugeschriebene Aeußerung vollständig erfunden ist. Der Kaiser habe sich wider in diesem, noch in ähnlichem Sinne geäußert.

Berlin, 18. November. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet, Bismarck habe, was den besonderen Willen des Kaisers Wilhelm erregte, den Erlaß desselben an den Prinzen Reuß eine Nothwendigkeit genannt. Auch hat Bismarck vor seinem Rücktritt zum Kaiser gesagt: „Ich weiß, daß ich G. W. Majestät schon lange lästig bin. Ich kann mich aber nicht aus der Welt schaffen. Es ist mein Unglück, jedoch nicht meine Schuld, daß ich nicht zugleich mit Kaiser Wilhelm gestorben bin.“

Berlin, 18. November. (Abgeordnetehaus.) Bei der Verathung des Steuerreform-Entwurfes erklärt Finanzminister Dr. Miquel, daß über die wesentlichen Gesichtspunkte der Reform auch unter der Mehrheit eine Einigung bestehe.

Die Ausführung derselben, sagt Redner, sei in finanzieller Beziehung möglich. Bleibe der gegenwärtige Zeitpunkt unbenützt, so komme der rechte Zeitpunkt vielleicht überhaupt nicht mehr. Die jetzige Veranlagung der Grund- und Gebäudesteuer entspreche nicht der wirklichen Leistungsfähigkeit. Die Realsteuer sei in den Händen der Gemeinden entwicklungsfähig. Die Einkommensteuer! überrage bereits die sämtlichen Realsteuern. Die Reform müsse demjenigen zugute kommen, der bisher überlastet war. Die Reform sei nicht agrarisch, sondern urbanisch. (Heiterkeit.) Der Grund zur Ungnädigkeit mit der bestehenden Doppelbelastung werde durch die Reform verschwinden. Die Vermögensteuer soll nur eine Ergänzungssteuer sein, auch in dem Sinne, daß sie die Mängel der Einkommensteuer beseitigt. In dieser

Form allein werde zweckmäßig zwischen fundierten und nicht fundierten Vermögen unterschieden. Die Erbschaftssteuer sei wegen der notwendigen hohen Sätze von den anderen Steuern unabhängig. Quarta non movere sei ein altes Wort, aber jetzt sei eine ganze Arbeit notwendig. Der Minister erklärt schließlich, er sehe mit vollem Vertrauen der weiteren Behandlung der Vorlage entgegen.

Richter spricht sich gegen die Reform aus, namentlich wegen der zu erwartenden Erhöhung und Inanspruchnahme der indirekten Steuern durch das Reich. Finanzminister Dr. Miquel betont gegenüber Richter, er hoffe die Reform noch mit diesem Landtage durchzuführen. Sattler billigt die Grundzüge der Reform und hofft, daß das Wahlgesetz noch in dieser Session vorgelegt werden wird. Anstatt der Vermögenssteuer sei vielleicht eine andere Art von Steuern einzuführen. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Berlin, 18. November. (Privat-Telegramm.) Im Vorraat Professor Birchows Sam es heute zu Demonstrationen eini ger antie mitischer Studenten. Birchow sagte, er könne Leute, welche wissenschaftliche Vorlesungen zu politischen Kundgebungen benötigen, nicht als seine Schüler betrachten. Hierauf verließen etwa 8-10 Studenten den Saal, während mehrere Hundert im Auditorium zurückgebliebene Birchow applaudierten.

Berlin, 18. November. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitag es wurde die Verhandlung über Staatssozialismus und revolutionäre Sozialdemokratie begonnen. Die Rede von Bismarck für die von ihm und Vollmar unterzeichnete Resolution, in welcher erklärt wird, daß die Sozialdemokratie mit dem Staatssozialismus nicht s gmein habe. Die weiteren Ausführungen Bismarck's gipfeln in dem Satz: Die Sozialdemokratie ist revolutionär, der Staatssozialismus konservativ. Bismarck ist unverwundlich Gegenüber.

Paris, 18. November. Die Polizei hat umfassende Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der englischen Botschaft getroffen, da von anarchistischer Seite Attentate gegen dieselbe angekündigt wurden.

Paris, 18. November. Die Journale verurtheilen in sehr scharfer Weise die Uebersetzung der Emser Depesche durch den Fürsten Bismarck. Sie sprechen von „größter Niederträchtigkeit“, „unvergleichlicher Lüge“ und „abscheulichster Fälschung“. Diese Fälschung, sagt der „Hannover“, hat zwei Bülker, welche sich lieben konnten, zu Todfeinden gemacht. Ein Mitarbeiter des „Gaulois“ interviewte den in Fontainebleau wohnenden ehemaligen Botschafter Benedetti über die Emser Depesche. Benedetti erzählte die Emser Vorgänge. Bismarck, sagte er, wollte mit Frankreich nicht brechen, sondern dasselbe zwingen, die Schuld des Bruches auf sich zu nehmen. Bismarck telegraphirte sofort an die Vertreter Norddeutschlands an allen fremden Höfen und schickte in diesen Depeschen die Emser Vorgänge in ungenauer und perfider Weise. Der Wahrheit nicht entsprechend wurde Europa mitgetheilt, daß der König dem französischen Botschafter den Zutritt zu seiner Residenz verboten habe. Thatsächlich war der König bei dem letzten Besuche Benedetti's ebenso höflich, wie es immer seine Gewohnheit gewesen. Preußen hat Frankreich den Krieg aufgedrängt. Wenn Bismarck — schloß Benedetti — alle seine Sünden jetzt eingestehen will, wird er viel zu thun haben. Vor 1866 gab uns Bismarck zu verstehen, daß Frankreich Belgien annectiren könne. (Das Letztere ist bekanntlich schon wiederholt behauptet und immer wieder in Abrede gestellt worden.)

Petersburg, 18. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Einige für das laufende Jahr in Aussicht gestandene Truppenverschiebungen nach dem Westen sollen bis auf Weiteres vertagt worden sein. Dies gilt unter Anderem von der beabsichtigt gewesenen Verlegung einer Truppenabtheilung nach Vorissow, Gouvernement Wjstka. Diese Diskontation erwies sich in Folge des durch ein Brandunglück und durch die Verzögerung des Kasernenbaues verursachten Mangels an den erforderlichen Abtheilungen als undurchführbar.

Petersburg, 18. November. In den politischen und finanziellen Kreisen sieht man mit lebhafter Spannung der in einigen Tagen erwarteten Hieherkunft des Pariser Botschafters Baron Mohrenheim entgegen. Derselbe war nämlich in der jüngsten Zeit in einer besondern Mission thätig und überbringt nun den Bericht über die drei folgenden Punkte: zunächst über die russische Anleihe, hinsichtlich welcher er mit hervorragenden französischen Finanziers unterhandelte; ferner wird er über die Aufnahme der deutsch-russischen Handelsvertrags-

handlungen in Frankreich referiren; schließlich einen Bericht über die russisch-französische Allianz erstatten, welche trotz aller Dementis nicht nur scheinbar und äußerlich bestehen, sondern ein ganz ordentlicher Staatsvertrag sein soll.

Temesvár, 18. November. (Privat-Telegramm.) Finanzminister Wekerle hat aus dem Erträgnisse der diesjährigen Staats-Wohltätigkeitslotterie auch für den Temesvárer Spitalsbaufonds den Betrag von vierzehntausend Gulden angewiesen; in dem Reskripte ist erwähnt, daß die Lotterie bisher 140,000 fl. getragen hat und daß noch ein kleiner Rest anshafet. In dem Erträgnisse, welches in keinem Jahre auch nur annähernd so hoch sich bezifferte, ist der vom Staate gewonnene Haupttreffer von 60,000 fl. inbegriffen.

Berlin, 18. November. Die von Harden herausgegebene „Zukunft“ meldet: Gegen Ende des Monats übersteht Bismarck, dessen Gesundheit eine vortheilhafte ist, von Barzin über Berlin nach Friedrichsruhe.

Agram, 18. November. Die heutige Subskription der Aktien der kroatischen Hypothekbank hat unter lebhafter Theilnahme stattgefunden.

Wien, 18. November. Bei der Unionbank sind die bisher eingelangten Voranmeldungen auf die am 19. d. zur Subskription kommenden Aktien der kroatisch-slavonischen Landeshypothekbank für den Wiener Platz schon vielfach überzeichnet.

Berlin, 18. November. (Schluß.) 4 1/2 perz. Papierrente 82.70, österreichische Papierrente 85.40, Silberrente 82.10, österreichische Goldrente 97.70, 4 perz. ungar. Goldrente 95.80, 5 perz. ungar. Papierrente —, ungar. Obligationen —, 5 perz. Obligationen —, Kreditaktien 167.90, Südbahnaktien 41.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.80, Kaiserthum-Oberberger Bahn 78.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 192.20, Wechsel per Wien 169.90, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 63.50, ungar. Landesbank-Aktien 183.—, Elbthalbahn-Aktien 97.60, Eskompte- und Wechselbank 102.90. Ruhig. — Anfangs behauptet auf die entschiedene gute Haltung des Fondsmarktes. Später brücte die Mattigkeit der russischen Noten auf Petersburger Parität und Gerüchte von einer angeblichen Erhöhung der Ausfuhrzölle für Getreide und der Eingangszölle für verschiedene Waaren ab Januar 1893. Schließlich Lokalmarkt ruhig, Bankfen fest.

Berlin, 18. November. (Nachbörse.) 4 perzentige ungarische Goldrente 95.90, österreichische Kreditaktien 168.—, Südbahnaktien 41.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien 91.80. — Fest.

Frankfurt, 18. November. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 268.12, Südbahnaktien 84.25, 4 perz. ungar. Goldrente 95.75, 4 perzentige österr. Goldrente —, 4 1/2 perzentige österr. Papierrente —, Alpine —, 4 1/2 perzentige Silberrente —, Karl Ludwigbahn —, Wiener Wechselkurs —. Fest.

Hamburg, 18. November. (Schluß.) 4 1/2 perzentige Silberrente 81.90, österreichische Kreditaktien 268.20, 1866er Loje 125.75, Südbahn 201.50, Italiener 92.50, österreichische Goldrente 97.90, 4 perzentige ungarische Goldrente 95.90, russische Noten —. Unverändert.

Wien, 18. November. (Schluß.) Dreiperz. Rente 99.45, 4 1/2 perz. Rente 105.32, österreichische Staatsbahnaktien 633.75, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 99.30, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4 perzent. ungar. Goldrente 96.47, Ottomanbank 594.37, österreichische Bodencredit 1093.—, Lärtenloje 89.75, Banque de Paris 690.—, Alpine 126.25, türkische Tabak-Aktien 369.37, Italiener —. Fest.

London, 18. November. Consoles 97 1/2. Berlin, 18. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November-Dezember Rm. 153.—, per April-Mai Rm. 153.50, Roggen per November-Dezember Rm. 135.50, per April-Mai Rm. 135.50, Hafer per November-Dezember Rm. 143.50, per April-Mai Rm. 140.10, Rüböl per November-Dezember Rm. 51.75, per April-Mai Rm. 51.60, Spiritus per November-Dezember Rm. 30.75, per April-Mai Rm. 32.30. — Weizen, Roggen und Hafer besser, Del still, Spiritus flau.

Röm, 18. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 16.10, per März Rm. 16.50. — Roggen per November Rm. 14.90, per März Rm. 14.70. — Rüböl per März Rm. 53.50 per 100 Kilo.

Stettin, 18. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 148.—, per April-Mai Rm. 153.50, Roggen per November Rm. 131.50, per April-Mai Rm. 135.50. — Rüböl per November-Dezember Rm. 51.25, per April-Mai Rm. 51.75. — Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 30.50, per November Rm. 30.25, per April-Mai Rm. 31.75.

Breslau, 18. November. (Produktenmarkt.) Weizen 15.25, Roggen 13.30, Hafer 13.60, Keps 23.—, Spiritus 52.50, Mais —, Del —.

Paris, 18. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.30, per Dezember 21.60, per vier ersten Monate 22.10, per vier Monate vom März 22.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 48.10, per Dezember 48.50, per vier ersten Monate 48.80, per vier Monate vom März 49.60. — Rüböl per laufenden Monat 59.25, per Dezember 59.75, per vier ersten Monate 61.—, per vier Monate vom März 61.75. — Spiritus per laufenden Monat 47.—, per Dezember 47.50, per vier ersten Monate 47.75, per vier Monate vom März 47.75. — Weizen still, Mehl behauptet. Del ruhig, Spiritus behauptet. — Weiter: Schön.

Norfolk, 17. November. (Produktenmarkt.) Prima ung. Weizen 22.50 Francs.

Newyork, 17. November. Petroleum Type live Certif. in Newyork 5.90, in Philadelphia 5.85, Mehl loco 3.10, rother Weizen loco 76.75, per November 76.25, per Dezember 76.75, per Mai 83 1/2. Getreidefracht 2.25, Mais per Dezember 50.50.

Wien, 18. November. (Spiritus.) Die Preise blieben auch heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 14 1/2 fl. verkauft und schließt 14 fl. Geld, 14 fl. 25 fr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 18. November.)

(Privat-Telegramm.) Die im gestrigen Nachmittagsverkehr hervorgetretene freundlichere Stimmung hat heute noch festeren Fuß gefaßt; behauptete Notirungen von den fremden Börsen und der stöbliche Eintritt winterlichen Wetters ließen Deckungsfrage unisomehr hervortreten, als auch Budapest freundlichere Tendenz für effektiven Weizen meldete. Amtlich notirten um 12 Uhr: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 72 fr. bis 7 fl. 75 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 73 fr., Mais per November von 5 fl. 17 fr. bis 5 fl. 22 fr., per Mai-Juni 1893 von 5 fl. 21 fr. bis 5 fl. 24 fr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 92 fr. bis 5 fl. 95 fr., Kohlkraut per Januar-Februar von 12 fl. 90 fr. bis 13 fl. — fr., per August-September von 12 fl. 30 fr. bis 12 fl. 40 fr., Rüböl per Januar-April von 32 fl. 50 fr. bis 33 fl. 50 fr.

Steinbruch, 18. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 16. November 118,969 Stück, am 17. November wurden 1612 Stück zugetrieben und 4237 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 18. November ein Stand von 116,344 Stück. — Wir notiren: Ungarische Prima: Alte schwere von 41 bis 42 fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 43 1/2 fr. bis 44 fr., mittlere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr. Ungarische Hauernwaare, schwere von 41 fr. bis 42 fr., mittlere von 42 fr. bis 42 1/2 fr., leichte von 42 bis 43 1/2 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 42 bis 43 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 41 1/2 fr. bis 42 1/2 fr.

Wiener Börse vom 18. November.

Der Verkehr war heute wohl schwach, die Stimmung jedoch fest, Bankpapiere und Montanwerthe in Folge lokaler Deckungen steigend. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, 1866er Loje, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 5 perz. österr. Papierrente, 1866er Loje, Grundentlast., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterr. Kreditaktien 316.37 nach 315.15, Länderbank 226.25, Staatsbahn 292.87, Lombarden 96.12, Tabak 172.—, Alpine 55.50, Matrente 97.57, vierperzentige ungarische Goldrente 113.05.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and water level in centimeters. Includes Donau, Röhburg, Komorn, etc.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Reihof. Druckerei: „Kungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Ein ELEMENTAR- EREIGNISS

bringt oft bedeutenden Gewinn für das große Publikum. In Folge der bis jetzt andauernden

Cholera-Epidemie,

sowie der für die Kaufleute höchst

ungünstigen Witterung

sind auf vielen Seiten

Waaren-Vorräthe in großen Massen

zurückgeblieben, wodurch ich Gelegenheit hatte, ganze Waaren-Lager en bloc-Partie gegen sofortige Kasse zu kaufen. Aber auch vor der Epidemie schon ein ganzes Lager

Damen-Kleider-Stoffe

von einem in Budapest in der Batvanergasse bestandenen Geschäfte, und verkaufe ich jetzt doppelbreite

Herbst- und Winter- Damenkleiderstoffe,

welche früher 50 oder 60 Kr. per Meter kosteten,

jetzt nur **32** Kr. per Mtr

Ebenso ein ganzes Lager, mehr als 1200 Stück seine waschechte

la. Barchente

wunderbare Dessins und Farben-Stellungen, früher 30, 35 und 40 Kr.,

jetzt **18 1/2** Kr. per Meter.

Alle Gattungen Teppiche, eine riesengroße Partie abgepaßt und nach Meter. Konditors, Gastwirthen, Hoteliers, Bade- u. Kassen, Cafésiers bei Leinwandwaaren, Servietten und Vorhänge, außer den (en bloc)-Partie-Preisen noch entsprechenden Rabatt.

Für Kaufleute, große nutzbringende Partien, nur gegen Kassa. Tapezierern bei Vorhängen, Bourett-Möbelstoffen, Möbel-Belüch. Teppichen, Matrasen und Kissen, Gradl, Foulardine u. alle Farben Satine besonders Rabatt.

Diese, sowie viele andere große Partien und Waaren-Lager werden auch en detail verkauft in den bedeutend vergrößerten

Partiewaaren- Lokalitäten

der Firma

HERZ MÓR,

Budapest, Deák-gasse 7-9.

Fortwährender Zusammenkauf von ganzen auflösenden Waarenlagern u. ganzen Konkursmassen.

Durchwegs Hoch-Nouveautés-Damen-
kleiderstoffe. Preise per Meter:

1. Krokodil-Deffin, rein Schafwolle, früher fl. 1.50, jetzt nur **85** fr.
2. Dickgeschürkt, wie Reithosensammet, rein Wolle, früher fl. 2, jetzt nur **1** fl.
3. Walostoffe, berühmt, früher ca. fl. 1.40, bei mir nur **80** fr.
4. Mode 30, 35, 40, 50, 60, 70 und 75 fr.
5. Herbst 30, 40, 50, 60, 70, 80 und 90 fr.
6. Winter 30, 40, 50, 60, 70 und 80 fr.
7. Kasane, glatte Farben und mit Deffin á 60, 70, 80 und **90** fr.
8. Flanelle, glatte Farben und mit Deffin á 50, 60, 70 und **80** fr.
9. Cheviotte oder Boden, schwarz und färbig, mit Deffin von 26, 28, 35 und 40 fr. aufwärts.
10. Türkische Schlaftrockstoffe, 50, 60, 70, 80, 90 fr. und **1** fl.
11. Dameutuche, alle erdenklichen Farben, 80 fr. 90 fr., fl. 1, 1.20, 1.50 und **fl. 1.80**.
12. Himalaya, wunderbare Qualität fl. 1.10, 1.50 und **fl. 1.80**.
13. Schwarze, glatte 110 Ctm. breite, früher fl. 1.20, jetzt nur **45** fr.
14. Schwarze, neuere Dessins, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90 fr., fl. 1, 1.10, 1.20 und **fl. 1.30**.
15. Voile de lame, reizende Dessins, licht u. dunkel Boden, früher 90 fr., jetzt nur **42** fr.
16. Raummarnstoffe für Herrenanzüge, wunderbare Dessins, zu wirklichen Partipreisen.
17. Acht Waschbarchente, neue Dessins, früher 35, 38 fr., jetzt nur **20** und **22** fr.
18. Rumburger Barchente, geweb. e. früher 65, 75 fr., jetzt nur **28** und **35** fr.
19. Valerie-Flanel-Barchente, neue Dessins, früher 40, 42 fr., jetzt nur **20** fr.
20. Valerie-Flanel-Barchente, heurige Dessins, Prima, früher 55, 60 fr., jetzt nur **28** u. **32** fr.
21. Seiden-Surah, alle glatte Farben **95** fr.
22. Seiden-Surah, mit Hand gestickte Seidentupfen, dicht **fl. 1.15**.
23. Kleider-Surah, gestreift u. alle neueren Dessins, eine reizende Partie von 70 fr. aufwärts.
24. Schwarze Seidenmerveilleug, für Kleider von 80 fr. aufwärts.
25. Merveilleug-Brocát mit zart abgezeichneten Blumen oder Tupfen, schwarz fl. 1.42, färbig **fl. 1.60** aufwärts.
26. Gloria-Seide für Unterröcke, 120 Centimeter breit, von fl. 1.50 aufwärts, in allen neueren Dessins vorrätig.
27. Dickschürkt, Reithosensammet, auch für Damen-Kostüme, alle Farben, ganz schwere Qualität, früher fl. 2.60, jetzt nur **fl. 1.32**.
28. Glatte engl. Sammete, schwarze und alle Farben von 45 fr. aufwärts.
29. Seidenpeluche, hochgedeckt, 47 Ctm. breit, schwarz und alle Farben, früher fl. 2.10, jetzt **fl. 1**.
30. 1 Stück 30ellig, achtfärbig, Canvas, wunderbare Dessins (für Bettzeug), früher fl. 9 und 10, jetzt nur **fl. 5**.
31. Chiffone, per Meter 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2 und 16 1/2 fr., für Hemden 18 1/2 bis 35 1/2 fr., welche früher bedeutend mehr gekostet haben.
32. 15,000 Stück große Leintücher, echt Zwirn, leberfest, eingefäumt, dauerhafteste Qualität, 205 Ctm. lang, ohne Naht, die Breite 155 Ctm., früher fl. 2.20 und werden diese wegen raschen Abganges per Stück nur zu **fl. 1.05** verkauft.
33. Leinwandamispflüster, fertige, ganz schwere Qualität, mit prachtvollen eingewebten Blumen-Dessins, auf der anderen Seite mit Kranz, früher per Stück fl. 3, jetzt nur **fl. 1.25**.

34. Hierzu passende Caprizzen á 50 fr., Doucheuts á fl. 5, letztere sehr groß und schwer.
35. Acht Zwilchdamast-Tischtücher, rein Leinen, auch als Strubeltuch zu nehmen, schön groß, früher fl. 2, jetzt nur **88** fr.
36. Gläser-, Brod- oder Adwischtücher rein Garn, per Dsd. kleinere fl. 1.20, ganz große fl. 1.55.
37. Zwilch-Damast-Tischtücher, sind auch noch in jeder beliebigen Größe, da die Preise im Verhältnisse zum obigen.
38. Zwilch-Damast-Servietten, große per Dugend früher fl. 3.60, jetzt nur **fl. 2**.
39. Kaffee-Servietten, rein Leinwandamast, weiße u. farbige Borduren mit Franzen, früher pr. Dugend fl. 2.80, jetzt Durchschnittspreis **fl. 1.20**.
40. Kaffee-Gebete, 1 großes Tisch Tuch, rein Leinen, Crepe und 6 Servietten, früher fl. 6, jetzt fl. 3, für 12 Personen, früher fl. 12, jetzt **fl. 5**.
41. Tischläufer, Kredenztücher, Milleurs, Tassen-tücher, in riesengroßer Auswahl, zu wirklichen Partipreisen.
42. Acht Rumburger-Weben, 54ellig, garantiert, ganzes Stück früher fl. 50, 55 und 60, durch en bloc-Kauf jetzt nur **fl. 21, 23 und 25**.
43. Acht Garnleinwand, leberfest, 1 Stück, 30ellig, früher fl. 9, jetzt nur **fl. 4.95**.
44. Zerständer Leinwände, 50ellig, rein Garn, früher per Stück fl. 22 und 36, jetzt nur **fl. 10.50 und fl. 18**.
45. Leintücher-Leinwand, rein Garn, leberfest, in einer Breite, ohne Naht, 155 Ctm. breit, per Stück 14 Meter, früher fl. 14, jetzt nur **fl. 6.75**.
46. Serb-Leinwände für Damentoilletten, weiße per Meter 20 fr., weiße mit farbigen Streifen 24 fr., durchbrochen, á jour, reizende Dessins 40 fr.
47. 75,000 Meter aus einer großen Partie Guipure-Spizen, weiße und zweifärbig, früher per Meter 6, 8, 12 und 15 fr., jetzt nur 1, 2, 3, 4 und 5 fr., wenigste 20 Meter abgegeben.
48. Damen-Glace-Lederhandschuhe mit 4 Knöpfen sehr fein, weich, dehnbar, ebensolche für Herren, mit Agraffe, englische, per Paar durchschnittlich nur 80 fr., früherer Preis fl. 1.40.
49. Acht File d'ecose-Damen-Strümpfe, farbig und schwarze, per Paar früher fl. 1.20, jetzt nur **63** fr.
50. Seiden-Damen-Strümpfe, schwarz und farbig früher per Paar 3, 4 und 5 fl., jetzt nur **fl. 1.25 und 2.50**.
51. Mädchen-Tricot-Kleidchen in 5 Größen und allen Farben, früher u. 6 fl., jetzt nur **fl. 1.50 u. 2.50**.
52. Knaben-Tricot-Anzüge (Blouse und Hose), in 4 Größen, reizende Jagons, früher fl. 6 und 5, jetzt durchwegs nur **fl. 2.50 und 3**.
53. Damen-Kopftücher, Reinwolle, mit Franzen und eingewebten Seidenblumen, recht groß, früherer Preis fl. 2.80, jetzt nur **fl. 1.30**.
54. Bourett-Möbelstoffe aus einer Konkursmasse, 120 Ctm. breit, reizend schöne Muster, Schafwolle, früher per Meter fl. 2, jetzt nur **96** fr.
55. Spikenvorhänge, abgepaßt und per Meter, so auch allerlei Arten Stoffvorhänge, Chenille-vorhänge zu wirklichen (en bloc)-Partiepreisen.
56. Glasmalerei-Vorhänge, chinesische Dessins, farbig, früher 90 fr., jetzt per Meter **32** fr.
57. Schwere Atlasse, mit feiner Watta abgehepft, alle Farben, durch Ankauf eines großen Reiffabrikslagers, 60 Ctm. breit, früher per Meter fl. 1.60, jetzt nur **80** fr.
58. Seiden-Atlas-Steppdecken, groß und breit, wunderbar abgehepft, früher St. fl. 18 u. verkauft das Stück als sensationeller Preis **fl. 7.50**.
59. Zu obigen Atlas-Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe, aus guter Niesen-Leinwand, anstatt fl. 4.50 per Stück jetzt bloß **fl. 1.85**.
60. Lafer-Damen-Schürzen, fein gemustert, groß, gebümt, anstatt fl. 1 per Stück jetzt nur **44** fr., sage vierzigvier Kreuzer.

Znaimer Gurken

in Original-Kisten zu je acht Flaschen á 5 Liter inklusive Flaschen und Kisten.

- 1 Orig.-Kiste feinste kleine Gewürz-Gurken . fl. 6.-
- 1 " " " mittlere Gewürz-Gurken . fl. 5.-
- 1 " " " große Salzgurken . . . fl. 4.50
- 1 " " " Pfefferoni od. grüne Paprika fl. 7.-
- 1 " " " Paradeis-Aepfel fl. 5.-
- 100 Liter große Salzgurken sammt Fass . fl. 7.-
- 100 Kilo Sauerkraut, rein geichn., sammt Kübel fl. 6.-
- 100 Kilo weiße Rüben-Kraut sammt Kübel fl. 6.-

verkauft ab Znaim gegen Nachnahme

S. M. Zeisel in Znaim.

1 Postfaß (5 Kilo) feinste Tafel-Gewürz-Gurken, Pfefferoni oder Paradeisäpfel franco jeder öst.-ung. Poststation á fl. 1.50.

Billigste
Fabrikpreise.
Petroleumlampen-,
Gasluster- u. elektrische
Lampenfabriksniederlage
Drucker & Sternfeld,
Budapest,
V., Furdö-uteza 10. sz.



Kein Husten mehr!

(Für Brust- und Lungenleiden)
Dr. med. Faykiss,
Zipser Karpathen-Kräuter-Extrakt
1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 kr.
Bonbons 1 Schachtel Thee 1 Paket 50 kr.,
35 fr. klein 25 fr.



Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Sarrh, Keuchhusten, Grippe, Influenza, Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung etc. Gcht zu beziehen bei Josef Faykiss, Apoth. s. „großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apoth., Königs-gasse Nr. 12.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. November.

(Budapester Börsewoche.) Die Stimmung der Börse war während des ganzen Verlaufes der veröffentlichten Berichtswochen entschieden fest; die Kurse der maßgebenden Effekten sind wohl nur mäßig gestiegen, aber auch die jeweiligen Schwankungen nach abwärts waren unbedeutend. An den ausländischen Börsen mehrten sich die Anzeichen einer Besserung; die Londoner Börse beginnt sich von dem Verfall, den der Zusammenbruch des Bankhauses Baring Brothors und der rapide Rückgang der südamerikanischen Werte hervorgerufen hatten, allmählich zu erholen und es treten dort für den nächsten Herbst bedauerliche Verluste ein. In Londoner finanziellen Kreisen vorhanden ist die Ansicht, dass die Disposition zu einer solchen Ermäßigung in Londoner finanziellen Kreisen vorhanden ist. Was die Wiener und die hiesige Börse betrifft, so hält an diesen die Erwartung der großen Finanzkonferenzen der beiden Regierungen die Spekulation in dieser Operationen offenbar nahegerückt ist. In der Budapester Börse fand diese Woche ein lebhaftes Geschäft in den mit günstigem Erfolge eingeführten Aktien der elektrischen Stadtbahn statt, und wenn diese letzteren ihren höchsten Kurs nicht zu behaupten vermochten, so ist dies den nach jeder Emission stattfindenden Realisierungen zuzuschreiben. Einen glänzenden Erfolg erwartet die Börse auch von den morgen zur Subskription gelangenden Aktien der kroatisch-slavonischen Landes-Hypothekbank. Es zeigt sich wieder Leben im Börsenverkehr und auch das Privatpublikum, das sich seit längerer Zeit reserviert verhalten hatte, greift wieder mit größerem Vertrauen in das Geschäft ein. Oesterreichische Kreditaktien hielten sich im Laufe der Woche zwischen 313.55 und 316.10 und schlossen an der heutigen Nachbörse mit 315.90, ungarische Kreditaktien mit 360.50—361.50, Gakomptebankaktien mit 115 bis 115.50, Hypothekbankaktien mit 188.75 bis 189.25, Pesther Kommerzialbankaktien mit 1014, Industriebank mit 116, Gewerbebank mit 193.50, Bankverein mit 130, Pesther wärländische Sparkasse mit 8200, Landes-Centralsparkasse mit 735 umgekehrt. Von Renten variierte vierprozentige ungarische Goldrente zwischen 112.95 und 112.82 1/2 und blieb 113, fünfprozentige ungarische Papierrente wurde mit 100.45, 100.47 1/2, 100.40 und 100.50 gehandelt. In Eisenbahnaktien war mäßiger Verkehr, Staatsbahnaktien drückten sich von 293.75 bis 292 und schlossen 292.75, Südbahnaktien wurden mit 95.50 bis 96.75 gekauft. Für Lokalpapiere herrschte anhaltend günstige Stimmung, wenn auch die höchsten Kurse sich nicht durchwegs zu behaupten vermochten. Kima-Muráner Eisenwerksaktien kamen mit 182.75, 181 und 181.75, Ganzöge Eisenbergereaktien mit 1895, Schläische Eisenbergereaktien mit 239, Salgó-Tarján Kohlenwerksaktien mit 624, 618 und 620, nordungarische mit 167.50 bis 168, Adria mit 150 bis 152, Budapester elektrische Stadtbahn mit 155, 157, 140 und 144, ungarische Aktiefuranz mit 3200, Focidre mit 92.25, 88.50 und 90, Elisabethmühle mit 450 bis 455, Victoriamühle mit 315, Steinbrücker Ziegelei mit 665, Neustifter exklusive Bezugsrecht mit 306 bis 310, Drahsche mit 522 bis 524, Ziegel- und Cementfabrik mit 144 bis 145.50, Palas mit 220, internationale Elektrizitäts-Aktien mit 242 bis 243 in Verkehr.

(Budapester-Theresienstädter Sparkasse.) In den Lokalitäten des Theresienstädter Casinos hielten gestern unter Vorsitz des Ministerialrathes Direktor Albert v. Schober die Gründer der zu konstituierenden Budapester-Theresienstädter Sparkasse eine Konferenz, in welcher endgiltig beschlossen wurde, das Unternehmen mit einem Nominalkapital von 5.000.000 Kronen, von welchem Betrage einsteuften 2.500.000 Kronen in Aktien à 100 fl. zur Emission gelangen, je früher ins Leben treten zu lassen. Es wurde als Beweis für das rege Interesse, welches das hauptstädtische Publikum dem neuen Unternehmen entgegenbringt, zur erfreulichen Kenntniss genommen, daß vor Konstituierung der Gesellschaft bereits 2.000.000 Kronen durch private Subskription gezeichnet wurden. Zur Vorbereitung und Durchführung der weiteren notwendigen Agenden wurde ein Komitee bestehend aus sieben Mitgliedern entsendet. An der Konferenz beteiligten sich folgende Herren: Albert v. Schober,

Moriz Bischof, Stephan Popper, Paul Tencer, Dr. Armin Neumann, Ludwig Eggebi, Dr. Isthor v. Krauß, Dr. Samuel Lázár, Robert Auer, Joseph Gijele, Alex. v. Löböl, Emerich Baintner, Joseph Dezsényi, Edmund Mauthner und Dr. Julius Kelet.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Umschwung in den Geldverhältnissen kommt auch in dem heute publizierten Bankausweise vom 15. d. zum Ausdruck. Das Leihgeschäft der Bank hat nämlich einen Rückgang um 12.6 Millionen Gulden erfahren, indem der Gakompte um 12.1 Mill., der Lombard um 0.5 Mill. Gulden abgenommen haben. In Folge dessen hat sich der Banknotenlauf um 8.5 Mill. Gulden vermindert und die steuerfreie Banknotenreserve ist um 8.8 Millionen Gulden gestiegen. — Der Ausweis lautet: Banknotenlauf 479.076.000 fl. (— 8.497.000 fl.), Metallschatz 288.648.000 fl. (— 80.000 fl.), Portefeuille 173.968.000 fl. (— 12.095.000 fl.), Lombard 25.348.000 fl. (— 547.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 18.423.000 fl. (+ 8.839.000 fl.).

(Die ungarische Kaufmannshalle) hielt gestern unter dem Präsidium Heinrich v. Zellinek eine Ausschussung, in welcher u. A. beschloffen wurde, den Justizminister in einer Eingabe darauf aufmerksam zu machen, daß sich aus dem Umstände, daß die okkupierten Provinzen von den wärländischen Gerichten als Ausland betrachtet werden, Rechtsnachtheile ergeben. Abgesehen von der Frage des Versicherungsrechtes wird für ganz vorläufig mäßig ausgefüllte Wechsel kein juristisch-gerichtlicher Entscheid, sondern ein gewöhnlich auf drei Monate lautender Verhandlungstermin angelehrt. — Der Ausschuss entsendete die Herren Jakob Fürst, Bernhard Singer und Dr. Jakob Schreyer zur Verhandlung mit den Wiener Interessenten behufs gleichmäßiger Feststellung der Ulfancen für Manufakturwaren, da die hier und in Wien diesbezüglich festgesetzten Entwürfe wesentliche Abweichungen aufweisen. — Behufs Unterstützung der wärländischen Industrie wird ein Circular an die Mitglieder der Kaufmannshalle versendet, in welchem sämtliche in Ungarn hergestellten Fabrikate angeführt sind. Die Mitglieder werden gleichzeitig erjucht werden, ihren Bedarf an den im Circular erwähnten Fabrikaten möglichst im Vaterlande zu decken. — Der Ausschuss wird den Justizminister in einer motivierten Eingabe auf die Gefahren für Handel und Verkehr aufmerksam machen, welche durch den §. 25 des Gesetzentwurfes betreffend das Familienrecht entstehen, welcher von der Sicherstellung der Wittig der Frau für den Fall einer Gefahr handelt, wodurch die durch das Konkursgesetz vom Jahre 1881 seit zehn Jahren erzielten Resultate illusorisch würden.

(Münzprägung.) Im nächsten Jahre wird der Betrieb in der Kremnitzer Münze erheblich gesteigert werden. Es werden 7 1/2 Millionen 20-Kronen-, 30 Millionen 1-Kronen-, 22 1/2 Millionen 20-Heller-, 40 Millionen 2- und 20 Millionen 1-Heller-Stücke, zusammen 165 Millionen Gold-, Silber-, Nickel- und Bronze-münzen geprägt werden.

(Insolvenz einer Möbelfirma.) Das Theater Unter den Linden in Berlin hat nun auch in Oesterreich ein Opfer gefordert. In Folge der Zahlungsunfähigkeit der Unternehmer des Theaters Unter den Linden sah sich, wie wir bereits telegraphisch gemeldet, namentlich auch die Firma Heinrich Roehrs in Prag genöthigt, ihre Insolvenz zu deklarieren. Der Chef der Firma hat von den Brüdern Konacher 600.000 Mark zu fordern. Ein Theil dieser Forderung betrifft Accepte, welche die Firma Roehrs aus Gefälligkeit für den Erbauer des Linden-Theaters, Herrn Anton Konacher, seinerzeit girirte. Die Lage der Firma Roehrs scheint übrigens keine ungünstige zu sein, denn die Verbindlichkeiten derselben werden mit 267.000 fl., die Aktiven dagegen mit 479.000 fl. beziffert. Bisher wurde der Fabrikbetrieb nicht gestört und dürfte eine Unterbrechung auch nicht eintreten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Brüder Braun (Wilhelm und Nathan Braun), Schneider in Kaposvár; Julius Prüß, Kurzwarenhändler in Freudenthal; Adolf Fleischer, Handelsmann in Wien, 2. Bezirk, untere Ungarstrasse Nr. 25; Abraham Blumentfeld, Handelsmann in Sanok; Samuel Groß, Handelsmann in Pápa; Leo Ungar, Handelsmann in Stuhlweißenburg; Armin Grimm, Handelsmann in Facset; Karl Czer, Eisenhändler in Güns; Franz Benda, Weber in Rozlau; Baruch Burschenbinder, Manufakturwarenhändler in Krakau.

(Königl. ungar. Staatsbahnen.) [Oesterreichisch-ungarischer und oberösterreichisch-ungarischer Kohlenverkehr.] Zu den in obigem Verkehr vom 1. März, beziehungsweise 1. April d. J. gültigen Kohlen-Ausnahme-Tarifen Heft 1, 2 und 3 werden mit Gültigkeit vom 1. Januar 1893 Nachträge ins Leben treten, welche Aufnahmen von neuen Stationen, sowie gegenüber den bestehenden Haupttarifen für einige Relationen Frachterhöhungen enthalten. Diese Nachträge werden bei den beteiligten Bahnen in der zweiten Hälfte des Monats Dezember erhältlich sein. — Die Direktion, auch im Namen der beteiligten Bahnen.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Laut Mitteilung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen wird der Name der auf der Linie Kékes-Újnyiró-Újnyiró befindlichen Station „Újnyiró“ zufolge Anordnung des Handelsministers auf „Aranyos-Újnyiró“ umgeändert.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektsengeschäft. 19. November. Die Stimmung für internationale Werte blieb anhaltend fest, die Kurse besonders an der Nachbörse steigend. In elektrischen Stadtbahnaktien blieb der Verkehr lebhaft, der Kurs ging Vormittags weiter zurück, erholte sich aber im Laufe des Tages. Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 314.10 bis 314.55, öster-

reichisch-ungarische Staatsbahnen-Aktien zu 293.25 bis 293, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 140 bis 144.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Papierrente zu 100.45 bis 100.50, Regale-Obligationen zu 100.20, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 142 bis 144, nordungarische Kohlen-Aktien zu 168, Drahsche zu 520, Neustifter Ziegelei zu 306.50 bis 310. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 112.90 bis 112.92 1/2, ungarische Kreditaktien zu 361 bis 361.50, ungarische Gakomptebank-Aktien zu 115.25 bis 115 3/4, österreichische Kreditaktien zu 314.50 bis 314.70, Südbahn-Aktien zu 96 3/4 bis 96.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnen-Aktien zu 292.25 3/4 bis 292.75. — Zur Erklärungszeit nomrten: Oesterreichische Kredit-Aktien 314.50, vierprozentige ungarische Goldrente 112.95. — Prämienvergleich: Kursstellung in Oesterreichischen Kredit-Aktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl. auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., auf einen Monat 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kredit-Aktien 315, ungarische Kreditbank 361. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.53 bis 9.56, Reichsmark 58.80 bis 58.95, London 119.85 bis 120.35.

In der Nachbörse war die Tendenz sehr fest. Oesterreichische Kredit-Aktien wurden zu 314.60 bis 316.10, vierprozentige ungarische Goldrente zu 112.95 bis 113, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 143.75 bis 143.25 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kredit-Aktien 315.90.

Getreidegeschäft. Das Ausgöb in Weizen war heute mäßig, die Kauflust wohl nur beschränkt, die Stimmung aber dennoch fester; es wurden 18.000 Meterzentner umgesetzt und durchwegs 5 kr. höher bezahlt. In anderen Körnern war der Verkehr belanglos, Hafer einige Kreuzer fester, Roggen, Gerste und Mais blieben unverändert matt. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 500 Mztr. 79 kr. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mztr. 79 kr. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mztr. 78.5 kr. zu 7 fl. 85 kr., 300 Mztr. 78.3 kr. zu 7 fl. 86 kr., 400 Mztr. 78 kr. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mztr. 77.8 kr. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mztr. 77.5 kr. zu 7 fl. 55 kr., 100 Mztr. 77 kr. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mztr. 77 kr. zu 7 fl. 80 kr., 100 Mztr. 76.5 kr. zu 7 fl. 65 kr., 300 Mztr. 72.6 kr. zu 7 fl. 20 kr., Alles per drei Monate. — Pesther Boden: 100 Mztr. 79.5 kr. zu 8 fl., 100 Mztr. 77.8 kr. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mztr. 77.5 kr. zu 7 fl. 65 kr., 100 Mztr. 76.5 kr. zu 7 fl. 65 kr., 200 Mztr. 76 kr. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mztr. 76 kr. zu 7 fl. 55 kr., Alles per drei Monate. — Donau: 2000 Mztr. 75 kr. zu 7 fl. 40 kr., 1250 Mztr. 75 kr. zu 7 fl. 35 kr., Weides drei Monate. — Weissenburger: 500 Mztr. 78 kr. zu 7 fl. 90 kr., 600 Mztr. 76 kr. zu 7 fl. 55 kr., 1000 Mztr. 75.5 kr. zu 7 fl. 40 kr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 3300 Mztr. 74.4 kr. zu 7 fl. 42 1/2 kr., 100 Mztr. 73.5 kr. zu 7 fl. 25 kr., 500 Mztr. 72 kr. zu 7 fl., Alles per drei Monate. — Pancsovaer: 1000 Mztr. 73.5 kr. zu 7 fl. 10 kr., per drei Monate. — Banater: 700 Mztr. 77 kr. zu 7 fl. 60 kr., per drei Monate.

Hafer: 100 Mztr. zu 5 fl. 60 kr., 200 Mztr. zu 5 fl. 50 kr., 350 Mztr. zu 5 fl. 25 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 75 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 30 kr., Alles per Kasse.

Termin eröffneten fest und verfolgten steigende Richtung. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 61 kr., 7 fl. 67 kr., 7 fl. 65 kr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 51 kr., 7 fl. 59 kr., 7 fl. 57 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 84 kr., 4 fl. 82 kr., 4 fl. 89 kr., 4 fl. 86 kr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 51 kr., 5 fl. 56 kr. — Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 57 kr. bis 7 fl. 58 kr., Weizen per Herbst mit 7 fl. 63 kr. bis 7 fl. 66 kr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 87 kr. bis 4 fl. 88 kr., Hafer per Frühjahr mit 5 fl. 55 kr. bis 5 fl. 56 kr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Frühjahr 7 fl. 57 kr. bis 7 fl. 58 kr., Weizen per Herbst 1893 7 fl. 65 kr. bis 7 fl. 66 kr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 87 kr. bis 4 fl. 88 kr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 55 kr. bis 5 fl. 56 kr.

Produktengeschäft. Die Tendenz für Fettwaare war unverändert ruhig. Schweinefett wurde zu 52 fl. geschlossen. Pflaumen und Pflaumenmehl geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Qual. Banater and Heiß, listing prices for various wheat grades like 75 R. fl., 76, 77, 78, 79, 80.

Table with 2 columns: Qual. Pesther Boden and Weissenburger, listing prices for wheat grades like 75 R. fl., 76, 77, 78, 79, 80.

Table with 2 columns: Qual. Bácskaer and Roggen, listing prices for wheat and rye grades like 75 R. fl., 76, 77, 78, 79, 80.

Table with 2 columns: Termin and Weizen per Frühjahr, listing prices for wheat per year and other commodities like Gerste, Futtermittel, Brennere, Brauer, Weizen per Herbst, Mais per Mai-Juni 1893, Hafer per Frühjahr, Kohlep per August-Sept., Spiritus, Rehbefenwaare, Rohspiritus, Raffinirt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. November 1892.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 10.

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Havi bérlet 17. szám.
Két szerelem.
Szomorujáték 3 felvonásban. Irtó Csiky Gergely.
Donáth István Beresényi
Agnes, neje Fekiné
Miklós, fiuk Nagy I.
Vajda Judit Fáy
Ruber Mihály Szacsavay
Anna, neje Lendvayné
Teréz, leányok Márkus
Gál Sándor Pál
Justi Bernát Zsabi
Vas Hetényi
Hott, tiszt Kőssmezei
Dette Gyenes
Lány Császár
András Egressy
Kollár Tóth
Máté Pintér
Bója Abonyi
Piroksa Keceri
Porkoláb Góhnyai
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház

Havi bérlet 10. szám.
Ő csász. és kir. felsége Erzsébet királyné nevenapján
Magyar király-hymnus
Sz. r. tte Bartay Ede, Előadják a magy. kir. operaház magán-énekesnői és énekesei, ének- és zenekara.

Reperitoire des Nations als Theater. Sonntag (Abonnement suspendu)
Reperitoire des Nn. ung. Oper. Sonntag (Monats-Abonnement)
Reperitoire des Festungstheater. Sonntag „Egy csésze tea“, „Kaczagó nők“, „Barátságból“.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosze Feldgasse 17.
Auftreten der reizenden Liederjägerin
Fräulein DORA PARNES
Ferner: Marzello & Milich, komische Reclturner und Breisringer; Harry la More, Drahtkünstler, in seinen Produktionen, genannt: „Komische Szenen auf der Wäscheleine“; Gebrüder Willon, Jongleure; Fr. Györfi Juliiska, ungar. Kontrabaletistin; John Cooke, Nervenhandchirurg; Silhouettist; Alfred de Lion, physiognomische Darstellungen, assistirt von Fr. Vella; Alfonso Saffin, Liederjäger; Fr. Laura, ungarische Sängerin; Fr. Szederkényi Ilka, ungar. Sängerin.

„Der Spiritist“, mit Fräulein C. Carolá und Herrn F. Rüd in den Hauptrollen.
In Vorbereitung mit blendender Ausstattung:
„Das Frauenbataillon.“
Großes militärisches Schauspiel mit Gesang, Tanz und Evolutionen von K. Somoffy, Musik v. W. Rosenzweig.

Herzmann's Orpheum

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Großartiges Variété-Programm!
Auftreten der unvergleichlichen

Willy-Truppe

(3 Damen, 1 Herr), das brillanteste Csárdás- u. Walzer-Quartett der Gegenwart, des großartigen, bisher unerreichten franjö. Czenträque-Quartetts Les Diez's, genannt: Les oiles de Paris. Erstes Auftreten der reizende Duettistinnen
Schwestern Roberti.
Auftreten der Illusionisten Georges and Eveline mit ihren elektrischen Demonstrationen, der Duettistinnen Schwestern Lucilla, der schwedischen Nachtigall Lilly Andersen, des russischen Jostoffsky-Trio, des Komiker-Trioliums Müller, Friedrich, Eibenbach, der Duettistinnen Anna und Heinrich, des Sängers Lichtenstein und aller übrigen 30 engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten. Neuengagirtes Damen-Repertoire.
Reichhaltigstes, täglich wechselndes Komödien-Repertoire.
Avis! Um den p. t. Publikum einen in Orpheum und Variétés noch nie dagewesenen Kunstgenuß zu verschaffen, ist es der Direktion gelungen, Dienstag, 21. November die Aufführung des reizenden franjösischen Eingpieltes:

„Coco-Bel-Oeil“
par Lucien Collin
im Original, dargestellt von dem so beliebten Quartett Les Diez's zu ermöglichen. — Wegen Vorbereitung zu den Beleuchtungs-Effekten wird die Aufführung des „Serpentine-Dance“ endgiltig für Dienstag, 24. November, festgelegt. — Freitag, 25. November, erstes Auftreten des berühmten Angelo-Trios.
Casé Herzmann nebenan. Telephon.

Pechfackeln liefert prompt und billigt
Fischer & Heidberg,
Chem. Fabrik, Budapest.
Stadtbureau: V., Arany János-utca 25.
alle Gattungen

Tannhäuser

és a wartburgi dalmok-verseny.
Regényes opera 3 felv. Szövegöt és zenéjét írta Wagner Richard.
Hermann Ney D.
Erzsébet Perotti
Tannhäuser Takáts
Wolfram Han'el
Walter Szarovatka
Biterolf Szendrői
Henrik Kiss
Reimar Ney
Vénus Vasquez
Pásztorfi G. bos
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

Először:
A szultán.
Fredeti operette 3 felv. Irtó és zenéjét szerette Veró Gy.
Szelim, szultán Egyi
Zimbasi Kassai
Bülbül) basák Németh
Káltán) N. nasy
Ali, főnök Tollagi
De Forain Gaston Dárdai
Roxelane Kücy
Délia, görögleány Margó
Adalgunda Csatai
Fatime, rabzsolgató Bartal
Fgy basa Sántha
Muezzim Békési
Kezdete 7 órakor.

Folies Caprice.

Heute:
Romeo Kohnu. Julie Lewi
Vorher:
Familie Kraloveck.

„IMPERIAL“

Váci körút 48.
Angenehmster Aufenthalt für Familien.
Wintergarten und Buffet à la Ronacher.
Heute erstes Auftreten des so sehr beliebten Komikers und Direktors:

ARMIN

mit ganz neuem Programme.
Zum 1. Male:

„Die Menschenfresser.“

Ausstattungs-Singspiel von Armin, Musik von Josef Schindler. (Neue Kostüme, neue Dekorationen.)
Morgen:

zwei grosse Vorstellungen.

Erstes ung. Dampfbad,

Kajinczh (Kreuzgasse) 40.
1. Klasse 60 fr., geöffnet für Herren von 5 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittags.
2. Klasse 40 fr., geöffnet für Herren den ganzen Tag, Damen-Dampfbad 50 fr., geöffnet von 2 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends.
Sonntag, den ganzen Tag geöffnet.

Med. Dr. Halász,

— Kehlkopf- und Zahnarzt. —
Zähnezichen, Plombirung u. Kunstzähne laut englischen System.
Kerepeserstrasse 9/a (Palais Stern).

Restauration „Hotel Corso“

Ofen, I. Bez., Lánch d-utca,
wird heute Samstag unter Mitwirkung einer t. u. t. Militär-Musik-Kapelle eröffnet.
Für gute Küche und vorzügliche echte Getränke ist bestens geort.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Farkas János,
Restaurateur.

Voranzeige! Café Salzer,

vormals Rosner,
Café Karlsring und Karlskaserne.
Morgen, sowie jeden Sonntag Abend großes

Militär-Konzert.

Beginn 8 Uhr. Entrée frei.

Echte
Oelgemälde
in- und ausländischer Künstler
Andrássystrasse 55,
nächst dem Künstlerhause.
Csáki Illés.
Auch Theilzahlung gewährt.

Thee-, Rum- und Cognac-Importeur S. Wachsmann

Budapest, VII., Károly-körút 3,
(Huszár'sches Haus).
Empfehle meine ausgezeichneten, feinen, direkt importirten Jamaica-Rum, Thee heuriger Ernte, franz. und ungarischen Cognac,
nur ECHTE MARKEN,
auch en detail zum billigsten Engros-Preise.
Preis-courante gratis und franko.

!! Günstige Gelegenheit !!

Durch Ankauf

4 grosser Partien ausverkauft

empfehlen wir zu wirklichen Partiepreisen, welche in dieser Saison werden und selbe zweifellos berechtigtes Aufsehen erregen.


I. Serie: Winterstoffe (Original-Preis 70 fr.) jetzt nur 45 kr.	III. Serie: Himalaja-Winterstoffe, Originalpreis fl. 1.70, jetzt nur 88 fr.
II. Serie: Damentuch in allen Melange-Farben (Originalpreis 90 fr.), jetzt nur 64 kr.	IV. Serie: Schwarze Wollstoffe (Originalpreis 80 fr., 1 fl., fl. 1.50), jetzt nur 50, 60, 90 fr.

Original franz. Voile de laine (früher 95 fr.) jetzt nur 46 kr.,
Wintertücher, Varchente zu stark reduzirten Preisen.

Frankl Gyula és társa,

Budapest, Ecke Bad- u. Göttergasse.

MOST JELENT MEG:



PALLAS

NAGY

LEXIKONA

I. KÖTET.
A szövegben 235 ábra; külön mellékletül 35 kép, ezek közt 8 színnyomat, 16 térkép és 3 városi tervrajz.
Ára díszes félbörkötésben
6 frt = 12 kor.

1. Füzet.
Mellékletek: Ázsiai népfajok. — Abauj-Tornamégye térképe. — Arad városi tervrajza. — Aranytermelés. — Az Alpések.
Ára
30 kr. = 60 fillér

Kapható a
PALLAS Irodalmi és nyomdai részvénytársaság
könyvkiadóhivatalában
Budapest, IV., Keoskeméti-utca 6
valamint
minden könyvkereskedésben.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bei hiesig empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirte. f. l. Abtheilung. Befragt heißt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,
sowie Leisten, als auch alle alte und neue Krankheiten, wie: Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyórtó-utca) Nr. 1. 1. Stock. Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente besorgt.

Strengste Discretion.

Reiche Heiraths-vorschläge aus allen Kreisen und Konfessionen. Wenden Sie sich vertrauensvoll um Näheres an den „Ersten österreichischen Spezial-Anzeiger“, Wien, 1. Bezirk, Nr. 1, gegen 15 kr. Briefmarken. Damen frei.

Verschleiss

Adolf Muhr'scher preussischer Kohle

Bureau: V., Wurm-utca 3. — Niederlage: am Westbahnhofe.

Anerkannt beste preussische Salonkohle und Coaks.

Bestellungen in offenen Fuhrn und in plombirten Säden werden spätestens binnen 24 Stunden ausgeführt.
Telephon. 51210

A magyar kir. államvasutak budapest-jobbparti üzemeltetősége.
42591/III. szám.

Hirdetmény.

A m. kir. államvasutak igazgatósága által f. évi október hó 1-től való érvénnyel közzétett menetrend-hirdetményben foglalt 407 és 408 sz. vonatok f. évi november hó 20-tól kezdve Budapest és Miskolcz között két részben fognak közlekedni.

Ujabbi megállapítás szerint a Budapestről induló 408 sz. vonatnál a kassai, Budapestre menő 407. sz. vonatnál a S.-A.-Ujhely felől jött személykocsik fognak futni a vonat első része gyanánt, megjegyezvén, hogy a másodrészes vonatok 17 percznyi időközben fogják első részüket követni.

Felkérjük a t. utazó közönséget, hogy saját kényelmének szempontjából és az első részeknek túlmöttségét elkerülendő, mindenkor a megfelelő vonatrészeket használja — és hogy a nyekládáza-budapesti vonalról a gyöngyösi és egri szárnyvonalakra, ugyisintén a 408. számú vonattal Miskolczon át azonnal Kassa és Fülel felé tovább menő utasok lehetőleg a vonat első részébe, a Miskolczon át Szerencs felé utazók pedig a második részbe szálljanak be.

Budapest, 1892. november 17.
Az üzemeltetőség
(Utányomás nem díjaztatik.)

J. PRINDL,
em. f. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenentzündungen (Gonorrhoe), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, heisst Geheime Krankheiten heissen bei Frauen jeder Art reich und sicher, nach jeder sich taufendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.
Ordnirt von 11-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wenden u. Geführe, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Sárkány & Schütz's Möbelsalons

am Universitätsplatz, vis-à-vis der Keoskeméteergasse,

liefern besondere Beweise ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit schon dadurch, das keine übertrieben luxuriöse Lokalitäten benutzt werden, denn wie bekannt, müssen große Regien entweder von Kunden durch das Bezahlen von überpaukten Preisen gedeckt werden oder müssen selbe durch Verankerung von schlechten Erzeugnissen hereingebracht werden.

Die Anschauung dieser Firma ist daher richtig, daß den P. L. Möbelkäufern vollkommen genügt eine reiche Auswahl von kompletten

Salon-, Schlaf-, Speise-, Herren-, Boudoir-Einrichtungen,

als auch einzelne Tischler- und Tapezierer-Möbelstücke in guter Qualität zu soliden Preisen in bescheidenen Räumen zu finden. Unter solchen Umständen ist es ermöglicht, das Vertrauen der P. L. Käufer fest zu erhalten und sind Swanggeschäfte sodann angeschlossen. 51465

 **COGNAC**

Czuba-Durozier & Co.
franz. Cognacfabrik

PROMONTOR.
General-Repräsentanz
Ruda & Blochmann Budapest.
Ueberall zu haben.

BÉNÉDICTINE.

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Alexandre Lévesque
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, deren sich der Konsument aussetzen würde. Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniß derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Samuel Bauer, Andrassy-ut; L. Edeskaty, Elisabethplatz 7; Karl Fanta, Badgasse 5; Kintzly Gyula, Furdögasse 4; Neruda Nándor, Hatvani utca 11; Szenes Ede, Dorottya-utca 5; Szimon István, Hauptgeschäft väzci körut 12, Filiale väzci körut 60; Szenes & Vogel, Andrassy-ut 29; Josef Seidl, Kronprinzgasse.
Carl Barthonek, Hof., kleine Brückgasse; Rabsch Sándor, D. ágasse 8; Radanovitz Brüder, Kalvin-tér 11; Gyula Schuster, VI., Andrassy-ut 61, Filiale I., Döbrentetér 2; Schuller István, Hauptgasse 31; Vághy Lajos, Nádor-utca 17; Weninger Mihály, II., Hauptgasse 28.
Joh. Müller in Nagy-Szent-Miklós.

Grosser Resteverkauf

(in Coupons von 2-15 Meter.)

Schottisch, Changeant, schwarze und farbige Seidenstoffe, Peluche und Samnte in immenser Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen.

Feinste gestickte Battistoben
in allen Farben von fl. 3 aufwärts bei

Simon Fischer & Comp., Seiden-, Band-, Spitzen- und Modewaaren-Geschäft,
Wienergasse 7, Palais Harisch.

Allerlei.

(Der russische Hochstapler Sawin,) der aus dem Gefängnis in Sibirien entsprungen war, ist, wie schon gemeldet, wieder dingfest gemacht worden. In der Zwischenzeit hat er eine ganze Reihe von Gaunereien ausgeführt. Auf der Station Alexander-Newski der Eisenbahn Njasen-Koslow hatte er z. B. einem reichen Getreidehändler unter fingirtem Namen eine große Partie Roggen auf Lieferung verkauft und von ihm eine Anzahlung von 150 Rubel erhalten. Dann erschien er in Koslow. Dort wandte er sich an einen reichen Pferdehändler, bei welchem er zwölf Vollbluthengste für 6500 Rubel erhandelte. Das Geld hierzu hatte er aber nicht bei sich und versprach, es aus Petersburg, wohin er sich begab, zu senden, präsentirte aber als Sicherheit zwei in Saratow protestirte Wechsel, beide auf den Namen zweier in jener Gegend bekannten und angesehenen Besitzer. Der Pferdehändler zauberte jedoch, die Wechsel als Anzahlung anzunehmen. Da wandte sich Sawin an einen Notar in Koslow mit dem Antrag, die zwölf Pferde in Verfaß zu nehmen und ihm dafür 2500 Rubel zu leihen. Das Geschäft kam auch zustande, worauf er sich in einem Pelzwaarengeschäft noch einen schönen Pelz erwandelte und dann davonfuhr. Am anderen Tage kam man durch einen Zufall dahinter, wer der famose Käufer der Pferde gewesen, und es wurde nun nach allen Seiten telegraphirt. In Nisew wurde Sawin von einem Untersuchungsrichter, nachdem er bei der Polizei geflüchtet durchgeschlüpft war, erkannt und dann festgenommen. Gegenwärtig sitzt er — wenn er nicht schon wieder ausgekniffen ist — im Gefängnis zu Koslow hinter Schloß und Miegel. Nach russischem Gesetz unterliegt er jetzt als durchgegangener Sträfling einer körperlichen Züchtigung — diese hat der Ex-Coronet noch nicht gekostet.

(Ein gaffer Richter.) Aus Wien meldet man: Die Oberkämmerin Aloisia Martinek steht vor dem Richter, Adjunkten Dr. Schöber, des Bezirksgerichtes Alfergrund unter der Anklage, sie habe vier Jahre ihres Lebens eskamottirt, nämlich in ihrem Dienstabendbuche; es zeigt dieses genau eine Radirung der Zahl 1844 und Korrektur in 1848. Richter: Sie wollten um vier Jahre jünger sein... wenigstens im Buche? — Angeklagte: keine Idee! Wozu thät ich mich jünger machen? — Richter: Es kommt aber oft vor... vielleicht wegen des Liebhabers? — Angekl.: O, ich laß' mich auf so was nicht ein! Und dann... das Alter, das sieht man einem ja am Gesicht an! — Richter: Um! Nicht immer! Sie z. B. sehen recht zu erhalten aus: man könnte Sie füglich auch um vier Jahre jünger halten, dieses Zeugniß gebe ich Ihnen. — Angekl.: Ich dank' schön, Herr Richter; aber ich hab's nicht ausgebeffert, ich hab' sogar selber glaubt, ich bin um vier Jahre jünger... ich hab' mir eigens vom Haus einen Taufschein schick'n lassen... hier ist er. — Richter: Daß Sie Ihr Alter nicht wußten, das glaube ich Ihnen nicht. — Die Angeklagte wurde trotzdem freigesprochen, mit der Begründung, der Richter sei wohl überzeugt, daß sie die Korrektur vorgenommen — aber auch überzeugt, daß dies unbedingt im vorigen Jahre geschehen sein müsse, daher die Verjährung eingetreten sei. (Gladstone's Popularität.) Lord Tennyson's Ausspruch: „Ich haße Gladstone's Politik; ich liebe Gladstone, den Menschen!“ drückt die Meinung vieler aus, die beim Gedanken an Homerule schaudern, trotzdem aber, wenn sie in persönliche Berührung mit dessen Urheber kommen, ihm Beifall zu klatschen sich gewöhnen fühlen. Gladstone, der sich von Samstag bis Montag nach dem beliebten Seebade Brighton begeben hat, um sich etwas auszurufen, wird dort auf Schritt und Tritt von Neugierigen verfolgt, die sich die Genugthuung verschaffen wollen, den großen, alten Greis den

Hut abnehmen zu sehen. Als er gestern mit Frau Gladstone nach dem Kirchenbesuche an der sogenannten „Kirchenparade“ — einem Spaziergang der Küste entlang — theilnahm, wurde er von der Menge förmlich belagert, so daß sich endlich ein Polizei-Inspektor ins Mittel legen mußte, um dem Premier einen Weg zu bahnen. Der Premier nahm die Huldbildung lächelnd und den Hut in der Hand entgegen.

(Ein weiblicher Polizeirichter.) Man schreibt aus London, 14. November: Eines der wunderbarsten Resultate der jüngsten verschiedenen Wahlen in den Vereinigten Staaten ist die Erwählung einer Dame zum Friedensrichter. Diese Neuerung ist in Wyoming eingeführt, und der erste weibliche Richter ist eine Frau Scally. Di guten Leute von Wyoming sind jedenfalls logisch. Sie waren die Ersten, welche den Frauen das aktive Wahlrecht zugesprochen. Da mußte das passive über kurz oder lang selbst folgen. Kein Wunder, daß die Vertheidiger der Gleichstellung der Frauen mit den Männern nun auch den hohen Stuhl in Washington baldigt von einer Frauen-, respektive Frauenpräsidentin besetzt zu sehen hoffen. Und wäre diese fähige Neuerung bezüglich des Geschlechts des Staatsoberhauptes denn schließlich so wesentlich verschieden von den in manchen Ländern der „alten Welt“ herrschenden Zuständen?

(Aus einem französischen „Sittenschild.“) Madame, Sie haben mein Vermögen vergeudet, Sie haben mich mit meinem besten Freunde betrogen, haben mich geohrfeigt und die Treppe hinuntergeworfen — ich sage Ihnen, Madame, treiben Sie die Sachen nicht auf's Neueste.

(Der bekannte Spiritist Elade,) der vor langen Jahren auch in Berlin sein Wesen trieb, hat in Sioux City in Iowa ins öffentliche Irrenhaus gebracht werden müssen. Er hatte kein Geld und anscheinend auch keine Freunde.

32.]

Gräfin Walden.

Roman nach dem Englischen von M. v. Weikenthurn.

— Die Zeit wird übrigens zeigen, ob ich mit meinen Anschauungen im Rechte bin oder nicht. Du lieber Himmel, wenn ich nur erst einmal glücklich wieder in meinem Heim wäre! Hier im Hause zieht es in allen Winkeln und Ecken, so daß ich mich nicht einmal getraue, auf den Korridor zu treten. Doch laß' uns jetzt in Gottesnamen nach den Stallungen gehen!

Als Ferrars endlich Claire von Walden gegenübertrat, die er seit drei Wochen nicht gesehen, erschrak er über die Verheerung, welche der Winter in den ihm so theueren Zügen zustande gebracht. Als er ihr die Hand bot, schimmerte es feucht in ihren Augen.

— Wie froh bin ich, Dich endlich wiederzusehen, Stephan! rief sie lebhaft bewegt. Warum bist Du so lange fern geblieben?

Er sah sie mit unaussprechlicher Zärtlichkeit an und war unfähig, mehr als ihren Namen allein mit bewegter Stimme hervorzustoßen.

— Ach, ich weiß es ja, Niemand fühlt wärmer für mich als Du, der Du unser Leben so gut gekannt!

— Du bist krank gewesen, viel ärger, als Dein Vater ahnt! Du siehst wie der Schatten Deiner selbst aus!

— Ja, gestand sie zu, sie sagten, es sei ein böser Schnupfen; mir war es ja ganz gleichgiltig, welchen Namen man der Sache gebe, ich fühlte ja doch, daß ich knapp an den Pforten des Todes vorübergegangen! Eines Nachts war es mir, als ob jetzt meine letzte Stunde geschlagen haben müsse, da tönte plötzlich die Stimme meines Knaben an mein Ohr und die Willenskraft erwachte in mir; sie trug den Sieg davon über die Sehnsucht nach dem Tode! Ich wollte versuchen, zu leben, ich fühlte, daß ich nicht das Recht habe, über mich selbst zu verfügen, bevor nicht mein Junge herangewachsen sei; sollte ich sterben, wer würde dann da sein, um das Kind vor ihr zu schützen? Du entsinnst Dich doch, wie sie, noch zu Zeiten, da wir zusammen verkehrten, es darauf abgesehen hatte, meinen Knaben an sich zu locken?

— Du hast recht, Claire, rief Stephan mit tiefer Empfindung, Du sollst und mußt leben um des Knaben willen und für Dich selbst! Mit fünfundsiebenzig Jahren wirst man das Leben nicht von sich, sondern sammelt Kräfte, um es zu ertragen!

— Das will ich, ich will stark und geduldig sein, ich will nicht sters und immer nur nach der Asche der Vergangenheit blicken, und Du sollst mir helfen!

— Es sei, Claire! Wie kommt es aber, daß man nicht nach einem ordentlichen Arzte zur Stadt sandte, der Dich gehörig behandelt haben würde, sondern sich mit diesem Landbader hier begnügt hat?

— Niemand wußte, wie krank ich sei, und Niemand würde in stande gewesen sein, mir zu helfen, außer ich selbst. Ich will Dich nicht mit Fragen behelligen, Stephan, aber ich hoffe, Du theilst

mir stets gewissenhaft Alles mit von dem, was mich interessiert! Weißt Du jetzt nichts Näheres?

— Gar nichts!

Sie senkte und fuhr mit der Hand über die Augen.

— Es scheinen Selbstschwierigkeiten zu bestehen, sprach sie dann; ich vermag nun einmal der fürchterlichen Abneigung, mich keines Geldes zu bedienen, nicht Herr zu werden! Freilich, was kann ich thun? Ich besitze selbst nichts, und mein armer Vater hat sehr wenig!

— Quäle Dich nicht, Claire, die Geldangelegenheit ist nicht von Belang, Du magst sie ruhig dem General und mir überlassen!

— Ich vermag die Ermüdung des Denkens jetzt noch kaum zu ertragen, aber hoffentlich werde ich mit der Zeit kräftiger! Horch, da kommt Gerhard!

Der Knabe sprang thatsächlich gleich darauf ins Gemach und flog auf Ferrars zu.

— Ich wußte gar nicht, daß Du hier seilst, Stephan! Wann bist Du gekommen und warum hast Du den Papa nicht mitgebracht?

— Ich konnte nicht, mein Junge, er ist sehr weit fort und vermag nicht heimzukehren, bevor er wohler ist!

— Ist er sehr krank?

— Schlimm genug, Gerhard!

— Warum geht dann die Mutter nicht zu ihm, er braucht sie ja stets, wenn ihm etwas fehlt?

— Versuch es einmal, keine Fragen zu stellen, Kind, Du sollst eines Tages ja Alles erfahren! Fragen quälen die Mama und sie ist jetzt zu schwach und krank, als daß man irgend etwas thun dürfte, was ihr unangenehm ist! Bitte sie, daß sie Dir morgen erlaube, zu mir hinüberzukommen; ich habe wunderschöne Kaninchen und junge Ziegen, Du sollst Dir von Weiden aussuchen, was Dir am besten gefällt!

— O, Mamachen, nicht wahr, ich darf zu Better Stephan! rief das Kind, vergnügt in die Hände klatschend.

— Ja, mein Liebling, wenn es schön ist!

— Nein, ich will auf alle Fälle gehen, selbst wenn es hagelt, stürmt und blüht! Es führt ja ein gedeckter Weg nach Stephan's Haus hinüber und ich kann im schlimmsten Fall den Wagen nehmen!

— Wenn es ein nasser Tag ist, kann ich Dich morgen nicht ausgehen lassen, dann ist es übermorgen ebenso gut, und dem Better ist es einerlei, wann Du kommst!

— Dann bist Du eine böse, unartige Mama! rief das Kind zornig, indem es sich abwandte!

— Du magst mir das Alles morgen sagen, Gerhard, wenn es naß und stürmisch ist; wenn die Sonne scheinen wird, dann findest Du mich wohl eine gute, liebe Mama, und doch hängt das Wetter nicht von mir ab!

Ferrars hatte mit Interesse die kleine Szene beobachtet.

— Ihr Weg ist vorgezeichnet! dachte er sich im Stillen. Wie furchtbar ähnlich der Knabe doch seinem Vater ist! Es wundert mich, daß sie ihn nicht hasse lernt.

— Du bist ein thörichter, kleiner Junge!

sprach Claire inzwischen zu Gerhard. Komm, sei wieder gut und folgsam!

Eine Sekunde lang stand der Knabe mürrisch und unentschlossen da, dann flog er auf die Mutter zu und küßte sie, die Arme um ihren Hals legend:

— Ich habe Dich ja lieb, Mütterchen, und es wird morgen auch schön sein!

— Ein glückliches Kompromiß! meinte Ferrars lächelnd. Wenn Du immer auf diese Weise mit ihm fertig wirst, wäre Dir nur zu gratuliren!

— Ich fühle mich wohler, seit ich heute einen Spaziergang mit Dir unternommen, Stephan! meinte der General bei der Abendmahlzeit, und auch Du, Claire, siehst um ein Atom besser aus! Du scheinst wahrlich einen belebenden Einfluß auf uns zu haben, lieber Stephan, und wir brauchen das, fügte er mit einem unzufriedenen Blick auf die Speisen, welche ihm servirt wurden, hinzu. Seit der Koch fort ist, bekommt man nicht einmal Genießbares zu essen; ich habe ihm eine Empfehlung an den Sekretär meines Klubs gegeben und hoffe, daß er dort Aufnahme finden wird!

— Ich finde die Mahlzeit auch jetzt nicht tadelnswerth, meinte Ferrars lächelnd; aber freilich, ich bin kein Sybarite gleich Dir!

— Lieber Junge, Du bist stets in Luxus angewachsen, und ich war ein simpler Krieger, was eigentlich so viel sagen will, daß ich nie etwas gehabt, aber im Laufe der Jahre gewöhnt man sich doch an gar viele Dinge, die Einem in der Jugend sehr überflüssig erscheinen!

— Du hast recht! stimmte Ferrars bei; ich würde es beispielsweise auch jetzt außerordentlich nothwendig finden, daß Claire einige Abwechslung hätte — wie wäre es, wenn Ihr meine Yacht, die „Sirene“ benützen wölltet, um eine Kreuzung im Mittelmeere vorzunehmen? Ihr könntet zu Land nach Marseille oder Genua fahren und Euch dort einschiffen, ich würde unterdessen die geschäftlichen Angelegenheiten alle für Euch besorgen. Wenn Ihr einverstanden seid, schreibe ich gleich an Kapitän Peters, er möge das Schiff in Stand setzen.

— Ich dachte, Du wölltest die „Sirene“ selbst benützen! meinte Claire verwundert; ich erinnere mich nicht, daß Du es je ein paar Monate lang hintereinander in der Stadt ausgehalten hast!

— Das ist nicht von Belang; was sagst Du zu meinem Vorschlag? Du gehst, meines Wissens, ja gerne zur See und müßtest denselben folglich ganz annehmbar finden!

— Ich danke Dir tausendmal, Stephan, aber ich kann nicht daran denken, Beaumont zu verlassen!

Der General senkte schwer auf und Ferrars, dem daran gelegen war, das Gespräch in andere Bahnen zu lenken, fragte, ob Claire schon lange nichts von ihrer kleinen Freundin, der Künstlerin, vernommen.

— Armes Kind, sie hat mir geschrieben und ich antwortete ihr nicht; ich will Dir ihre Adresse geben, Stephan, und Du mußt sie auffuchen, denn ich bin des Schreibens unfähig!

(Fortsetzung folgt.)

Emission von 25,000 Aktien

der

Kroatisch - Slavonischen Landes - Hypotheken - Bank

in AGRAM

im Nominalbetrage von 2.500,000 fl. österr. Währung.

PROSPECTUS.

Im Einvernehmen mit der königl. kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Landesregierung und unter Kontrolle derselben wurde von der Ungarischen Hypotheken-Bank in Budapest in Gemeinschaft mit der Ungarischen Eskompte- und Wechsler-Bank in Budapest und der Union-Bank in Wien unter der Firma: „Kroatisch-Slavonische Landes-Hypotheken-Bank“ eine Aktien-Gesellschaft zur Förderung des Realcredits in den Königreichen Kroatien und Slavonien errichtet, welche diesen ihren Zweck durch Gewährung von Darlehen auf in den Königreichen Kroatien und Slavonien liegende Realitäten erfüllt.

Die Konstituierung der Gesellschaft erfolgte nach Genehmigung der Statuten derselben seitens der hohen königl. kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Landesregierung am 25. Juni 1892 in Agram mit einem vollingesetzten Aktienkapital von drei Millionen Gulden ö. W., eingetheilt in 30,000 auf den Ueberbringer lautende Aktien à 100 Gulden ö. W.

Die Gesellschaft, welche das kroatisch-slavonische Landeswappen führt, hat ihren Sitz in Agram; die Dauer derselben ist auf 90 Jahre bestimmt.

Von dem Aktienkapitale wurden im Sinne der Gesekartitel XXXVI vom Jahre 1876 und XXX vom Jahre 1889 ein Betrag von 1,500,000 Gulden als Sicherstellungsfond für das Pfandbriefdarlehens-Geschäft ausgetrieben und wird jehin den Pfandbriefen des Institutes die Steuerfreiheit, sowie die Pupillarsicherheit und Kautionsfähigkeit für Ungarn, beziehungsweise Kroatien und Slavonien zukommen.

Die hohe königliche Landesregierung hat in die Abtretung der aus ihren Fonds gewährten Hypothekar-Darlehen an die Kroatisch-Slavonische Landes-Hypotheken-Bank zum Zwecke der Konvertirung in billiger verzinsliche Darlehen eingewilligt.

Die in Folge der Uebernahme, beziehungsweise Konvertirung solcher Darlehen zur Emission gelangenden Pfandbriefe dieser Bank werden für den Landesfond als Kapitalanlage erworben.

Zur Kontrollirung der strengen Einhaltung der Statuten, jedoch bei voller Aufrechterhaltung der gesekmäßigen Verantwortlichkeit der Organe der Bank wurde für dieselbe ein Regierungskommissär ernannt.

Die von der Generalversammlung der Aktionäre gewählten Direktionmitglieder unterliegen der Genehmigung der königl. kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Landesregierung, die Wahlen des Präsidenten und Vizepräsidenten der Bestätigung des Banus.

Die Direktion besteht aus folgenden Mitgliedern:

Präsident: **Exzellenz Rudolf Graf Erdödy**, Sr. k. u. k. apost. Majestät wirkl. Geheimer Rath, Großgrundbesitzer, Mitglied des ungar. Magnatenhauses und des kroatischen Landtages;

Vizepräsident: **Nikolaus von Czernkovich**, Advokat, Präsident der kroatischen Advokatenkammer, Reichstags- und Landtags-Abgeordneter;
Ferdinand Beck, Direktor der Ungarischen Hypotheken-Bank in Budapest;
Max Beck, Direktor der Ungarischen Eskompte- und Wechslerbank in Budapest;
Theodor Graf Draskovich, Großgrundbesitzer und Landtagsabgeordneter;
Wladimir Kresic, Gemeinderath der Landeshaupt- und königl. Freistadt Agram;
Dr. Ludwig Lichtenstern, Vizepräsident des Verwaltungsrathes der Union-Bank in Wien;
Dr. Peter v. Matuska, Reichstags-Abgeordneter, Mitglied der Direktion der Ungarischen Hypotheken-Bank in Budapest;
Dr. Nikolaus von Tomasich, Universitätsprofessor und Landtags-Abgeordneter.

Zum leitenden Direktor des Institutes wurde Herr **Wladimir Kresic** bestellt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt mit 1. Januar und endet mit dem 31. Dezember eines jeden Jahres; das erste Geschäftsjahr beginnt jedoch mit dem Zeitpunkte der Konstituierung der Bank und schließt am 31. Dezember 1893.

Die Gründer der kroatisch-slavonischen Landes-Hypotheken-Bank haben derselben behufs Schaffung einer Reserve den Beitrag

von 150,000 fl. ö. W. überwiesen

Die Aktien der kroatisch-slavonischen Landes-Hypotheken-Bank werden an den Börsen in **Budapest, Wien und Triest** amtlich notirt und die Dividenden-Coupons in **Wien, Budapest, Agram** und in **Triest** zahlbar gestellt werden.

Agram, im November 1892.

Kroatisch-Slavonische Landes-Hypotheken-Bank.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes werden von den das Aktienkapital der Kroatisch-Slavonischen Landes-Hypotheken-Bank bildenden 30,000 Aktien à fl. 100 ö. W. Nominale

25,000 AKTIEN

durch die unterzeichneten Bankfirmen unter folgenden Bedingungen zur Subskription aufgelegt:

1. Die Subskription findet statt:

Samstag, den 19. November 1892

in Budapest: bei der **Ungar. Hypotheken-Bank,**
 in " " " **Ungar. Eskompte- und Wechsler-Bank,**
 in Agram: " " **Kroatisch-Slavonischen Landes-Hypotheken-Bank,**
 in Gfegg: " " **Slavonischen Landes-Central-Sparcasse,**
 in Wien: " " **Union-Bank,**
 in Triest: " " **Wechselstube der Union-Bank**
 in " " **Filiale der Union-Bank,**
 von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Der frühere Schluß der Subskription bleibt jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.

2. Der Subskriptionspreis ist für jede Aktie mit fl. 120 zuzüglich der 5%igen Stückzinsen vom 1. Juli 1892 bis zum Bezugstage festgesetzt.

3. Bei der Subskription ist eine Kaution von 10% des Nominalbetrages baar oder in der Subskriptionsstelle geeignet erscheinenden Effekten zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung ist dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle anheimgestellt, die Benachrichtigung hierüber wird Donnerstag, den 24. November

d. J. an die Zeichner expedirt werden.

5. Die Abnahme der zugeheilten Stücke gegen Zahlung des Preises hat vom 1. bis 15. Dezember d. J. zu erfolgen.

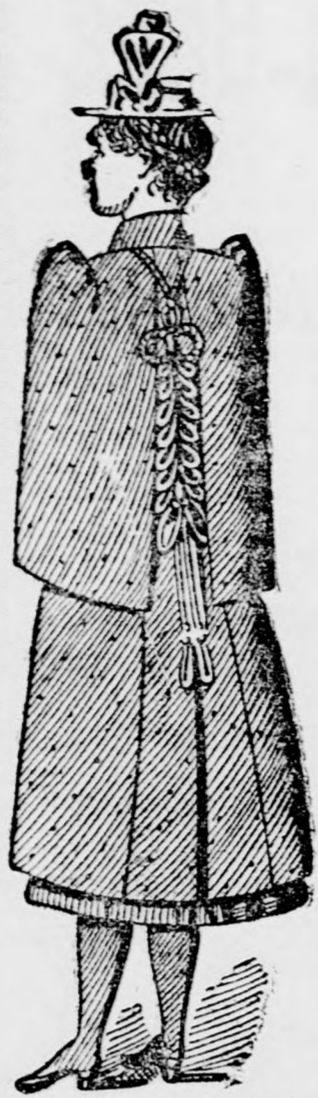
Budapest-Wien, im November 1892.

Ungarische Hypotheken-Bank.

Ungarische Eskompte- und Wechslerbank.

Union-Bank.

Grösstes Waarenhaus für Damenkonfektion
 und billigste Einkaufsquelle nur bei
LEOPOLD UNGAR
 IV. Bez., Hatvanergasse 2.



Elektra,
von fl. 6 aufwärts.



Adrienne,
von fl. 15 aufwärts.



Pálmay,
von fl. 12 aufwärts.



Diana,
von fl. 14 aufwärts.



Fortuna,
von fl. 20 aufwärts.



Sichere Hilfe bei Gicht, Rheumatismus

allgemeiner Nervenschwäche, Neuralgie, Ischias, nervöser Magen Schwäche, Kopfschmerzen, Lähmung, Schlaflosigkeit, Kreuzschmerzen, Rückenmarkserkrankungen, Verstopfung etc. leistet der von ersten medizinischen Autoritäten gepriesene, privilegierte und regulirbare galvanisch-elektrische

Frottir-Apparat

zum Selbstgebrauch.

System Prof. Dr. Volta.

Ausgezeichnet mit Ehrendiplom auf der Ausstellung zu Köln am Rhein 1890. — Prämiert mit der grossen silbernen Medaille in Wels 1890. — Mit der goldenen Medaille auf der hygienischen Ausstellung in Stuttgart 1890. — Mit der grossen silbernen Medaille auf der Ausstellung zu Prag 1891. Versandt nach allen Ländern gegen Nachnahme. Prospekte mit Attesten gratis zu beziehen vom Privileg.-Inhaber
J. AUGENFELD, Wien,
 I., Schulerstrasse 18.

Ölmüher Quargel (Bierkäse).

Die I. Ölmüher Quargelkäse-Erzeugung von **Schnürer & Baas,** Ölmüher, Währner, offerirt feinste Ölmüher Quargel ab Ölmüher, Nachnahme Nr. II 82, III 48, IV 60, V 75 fr. per Schock. Ein Postfistl von circa 5 kg. franco jeder Post-Station Oesterr.-Ungarns fl. 1.90.

Hohe Provision,

bei Verwendbarkeit auch **fixes Gehalt** zahle ich **Agenten** für den Verkauf von gefällig gestatteten Losen auf Platten. Offerte an die Wechselstube **Louis Seile, Wien, I.,** Schottenbastei 10.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den **Budapester und Wiener Militärspitälern,** als auch bei vielen **Militär-Regimenten** wird dieser hervorragende Spezialist **bestens empfohlen.**

Geheime Krankheiten

sowie **Syphilis, Gonorrhoe, Erythema, Blasenentzündung, Hautkrankheiten** etc. bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Kindern, etc. heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung.

Dr. Kajdacsy,

gew. **I. Regimentarzt, Budapest, V.,** Waikner-Boulevard 4 (váci-körut 4), **I. Stock,** Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Diktation beantwortet. Medicamente besorgt.

Die besten Brünner Stoffe

liefern zu Original-Fabrikpreisen die **Tuchfabriks-Niederlage Siegel-Imhof** in Brunn. Niedrigste Preise für 1 M. **Angus-Stoffe** fl. 1.56 **Polen-Stoffe** fl. 1.86 **Weser-Stoffe** fl. 3.80 **Schwarzes Tuch** fl. 3.40 **Jaquard-Stoffe** fl. 2.10 **Winterrock-Stoffe** fl. 3.60 sowie hochfeine **Kammgarne**, per Nr. 4-7 fl. Für frische, haltbare Waare und unübertreffene Befestigung wird garantiert. Muster auf Verlangen gratis und franco.

Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die **höfliche Anzeige** zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge erbitte, will ich noch betonen, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 7. Bez., Sip-utca 8, 2. St., Th. 16.

Die Ungarische Asphalt-

Aktien-Gesellschaft, Budapest, Andrassy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigst die Ausführung von **Asphalt-Pflasterungen** jeder Art, so auch von **Trockenlegung** Arbeiten. **Asphalt-Material** anerkannt bester Qualität wird auch nach der Provinz versendet. **Telephon.**

Neueste Erfindung! Cirkulations-Heber,

patentirt in allen Kulturstaaten. Unentbehrlich zum Abstechen und Abfüllen von Bier, Wein und Spirituosen, von Benzin, Petroleum, Terpentin, kurz von allen Flüssigkeiten. Praktische, dauerhafte Konstruktion, kein Anhängen mit dem Munde, kein Stoffverlust, kein Nachlaufen beim Entfern des Hebers aus der Flüssigkeit. Nr. 1 für Flaschen und Standgefäße 8 fl. per St. Nr. 2 für kleine Fässer 20 fl. 9.50 per Stück Nr. 3 für größere Fässer fl. 11.70 per Stück Nr. 4 für große Fässer fl. 14 per St. Für ganz große Gefäße und Weiserboire: Nr. 5 fl. 17, Nr. 6 fl. 21, Nr. 7 fl. 27, Nr. 8 fl. 30.75 per Stück.

Ig. Sárkány's Möbel-Salons

empfehlen den hohen Herrschaften u. p. t. Publikum, welche sich Möbelanzuschaffen beabsichtigen u. zu billigsten Preisen solidest bedient sein wollen, das in **16 Salons** großartig angelegte **Möblierungs-Etablissement** zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen **gediegenes Fabrikat** in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in **Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons** erhältlich sind. Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplet eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Boudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Façon und in allen letzten modernen Holzgattungen, ferner Salongarnituren, mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapaziert, in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — Teppiche und Portiären von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigstem Fabrikpreise. Reichhaltiger illustr. Möbel-Preisconrant franco. **Sárkány Ig.,** Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur. Budapest (innere Stadt), Kofenplatz, Ecke Leopoldgasse, I. Stock.

Villányer Weine.

Echte edle Gebirgsweine. Versandt aus der **Váradi'schen Kellerei in Villány** Baranyaer Komitat (Ungarn). Für Echtheit der Weine wird garantiert. **Rothweine,** 1889er, Portugieser, 22-30 fr. per L., 1886er Ausstich, 35-40 fr. per Liter; **1884er Kabinett,** 45-60 fr. per Liter; **Alte u. neue Schilferweine,** 18-24 fr. per Liter; **Weißweine,** 1891er und 1890er Tafelwein, 32 bis 30 fr. per Liter; **1886er Dessert-Bratenwein,** 35-40 fr. per Liter; **1884er Rislinger u. Muskateller,** 45-60 fr. p. L.; **Roth u. weiße Ausbrüche,** 80 fr. bis fl. 1.20 per L.; **Silvomit,** 80 fr. bis fl. 1 per Liter; **Cognac,** fl. 1.50 bis fl. 2.50 per Liter; **Treiber oder Lagerbranntwein,** 50-60 fr. per Liter. Muster sendungen per 50 Liter-Fassell gegen Nachnahme. Von Brantwein und Ausbrüchen werden auch 3/4-litrig geflochtene Korbflaschen versendet. Wirthen, Kaufleuten, guten Firmen wird Kredit gewährt. Eine jede Sendung, gegen deren Echtheit Anstand erhoben wird, nehmen wir zu jeder Zeit retour. Wir beehren uns, dem p. t. Budapester Publikum mitzutheilen, daß mit Bewilligung der kön. ung. Finanzdirektion unsere Weine in echter, **ausgezeichneter Qualität** in Budapest, **Vörösmartygasse 23** (in der Nähe des **Sunyady-places**), im Ausschank und in Flaschen, von 40 fr. aufwärts per Liter verkauft werden. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Die Váradi'sche Kellerei, Villány.**

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Christliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gazdasági
gyakornokul izr. fiatal ember, szerény igényekkel, tapasztalatlanak kibővítése szempontjából nagyobb irasomponyban működött és a könyvvitelben is kellő szintre emelkedett. Szives megkereséseket „gazdasz” jelleg alatt a kiadóhivatalba ker. 62203

On cherche
une jeune française pour la conversation de quatre à sept. L'adresse: Podmaniczky-gasse 18, Thür 6. 10718

Kösi eladás.
Egy új pasquet, 2 új hestes-kösi, 1 új ruganyos stráf-kösi eladó. II. ker., király-hegy-utca 9. sz., Ganz-gyár mellett. 62190

Irodai gyakornok
csökky fiúval köznyomom-láda felvétel. Czím a kiadóhivatalban. 62191

Irodai gyakornoknak
20 éven auz, közepes-iskolai iskolát végzett, szép írással bíró fiatal ember keresetk. Ajánlatok „A. O.” alatt a kiadóhivatalba küldendők. 62209

Eine festbekannte Provinzmühle
wünscht am Budapest-Platz ein Mehl-Detail-Geschäft zu errichten. Restanten zur Uebernahme deselben, möglichst Geschäftshaber, welche mit dem Mehlhandel im Kleinen wie im Großen vollkommen vertraut sind, mögen ihre Offerte unter „Mühlmühle“ an die Exp. d. Bl. richten. 10705

Ein den besseren Ständen angehöriges Mädchen
ober junge Witwe wird zu einer wohlhabenden Familie in der Provinz als **Haushälterin** gesucht. Dieselbe müßte gleichzeitig auch die Küche versehen. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Bl. 10706

Neuindländer,
schön, groß, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62169

Praktikant
mit guter Handschrift wird in einem Engros-Geschäft sofort aufgenommen. Offerte unter „Verwendbar“ an die Exp. 62171

Wegen Abreise
sind sofort Wohnung und Möbel billig zu übergeben. Rökk Sallárd-utca 35, Thür 10. 62172

10,000 Gulden
gegen vollständige Sicherstellung und gute Verzinsung auf 6 Monate aufnehmen gesucht. Offerte unter „Kavaller 3“ an die Exp. 62175

Französisch, englisch
und deutsch unterrichtet gründlich eine tüchtige Lehrerin. Adr. in der Exp. 62133

Samenschneiderin,
die sehr tüchtig ist und geschmackvoll arbeitet, wünscht zu den geehrten Damen ins Haus zu kommen. Adr. in der Exp. 62158

Kaffeegeschäft
und Milchhalle, Prima-Geschäft, Krankheit halber, so auch eine gute **Greislerin**, elegante Einrichtung, billiger Zins, ohne Ablösung zu übergeben. Teréz-körut 8. s. 10. 62157

Absolvirter Handelschüler,
welcher schon praktizierte, sucht **Praktikanten- oder Strazisten-Stelle.** Gef. Anträge unter „Sirebiam“ an die Exp. 62173

Seirathsvermittler,
die für meine ledige Schwester, 32 Jahre alt, Jsr., 1500 fl. Mitgift, eine passende Partie wissen (Witwer nicht ausgeschlossen), mögen ihre Adressen unter „Zukunft“ an die Exp. abgeben. 62197

Fraülein,
tüchtig im deutschen Unterricht, den Anfangsgründen von Französisch u. Klavier, sucht halbe Tage oder Einzelstunden zu begeben. Adr. in der Exp. 62132

Ungarisch-deutscher Korrespondent
findet sofortige Aufnahme in einem Großhandlungshaus. **Stenographie erwünscht.** Nur Solche, die nachweisen können, daß sie in Großhandlungshäusern in dieser Eigenschaft mit gutem Erfolge **berühmt thätig** waren, wollen ihre Offerte unter „M. 25“ an die Exp. einreichen. 10700

Witwer,
35 Jahre alt, intelligent, wünscht mit Fräulein oder Witwe mit einigen Tausend Baarvermögen behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Anträge unter „Moosrose“ an die Exp. 62144

Weinproduzenten zur Beachtung.
Die besten der Phylloxera widerstandsfähigen **Riparia-Schnitt- u. Wurzelreben**, auf Riparia mit Tafeltrauben grüneredelte Schnittreben, als auch einheimische Hönigler- und Operto-Rebensorten verleiht billigt **Anton Soltshag**, Weinproduzent, **Gr. Maros.** 10702

Ein schön möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang für 2 Herren, **eventuell mit ganzer Verpflegung**, bei einer intelligenten isr. Familie zu vergeben. Näb. in der Exp. 62170

Pädagogin,
welche nebst den einschlägigen Unterrichtsgegenständen auch in der französischen Sprache und Klavier unterrichten kann, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 10717

Erdäpfel,
gelbe, Prima, Speise- und für Bäcker, billigt en gros im Takarmány-raktár am Jozsefpläzter Bahnhof, wo **Neumais, Hafer, Senf, Stroh, Gerstenschrot** etc. vorräthig. Bestellungen im Komptoir Jozsef Fuchs, V. Badgasse 4. 62198

Ein zweifelhohes Zinshaus,
welches 3000 Gulden Nutzen bringt, wird in Pacht gegeben. Dem Mieter werden 12-15% Nutzen gesichert. Vermittler werden honorirt. Adr. in der Exp. 62182

Hund verloren.
Gattung Rattler - Mops, klein, fennelbraun, Männchen, Marke Nr. 202, hört auf den Namen „Burichi“, hat sich am 17. d. Abends Ecke Altgasse und Waisnerstraße verloren. Der Finder wird erjucht, den Hund gegen 10 fl. Belohnung v. Altgasse 26, Thür 2, abzugeben. 62180

Zwei gute Sätze,
5. Reihe, für die „Concerts populaires“ sind für noch laufende 17 Konzerte um den Preis von 25 fl. zu verkaufen. Zu erfragen beim Portier der Eskompte- u. Wechselbank. 62192

Romnis
und **Plazagenten**, sowie auch einen **Verhänger** aus gutem Hause. Adr. in der Exp. 62194

Zu vermieten
im 8. Bez., einige Schritte von der elektrischen Bahn, ein schön möblirtes **Cassenzimmer** mit Alkov und separatem Eingang für ein oder zwei Herren. Näheres **Lojonzergasse 17, 2. St. 28.** 62195

Zweifelhohes übersehrenes Coupé
wird zu kaufen gesucht. Preisangabe und Adresse, wo zu besichtigen, unter „Gelegenheit“ an die Exp. 62197

Fuhrwerk
zu kaufen gesucht mit stabilem Kundenkreis, am liebsten **Federstreifenwagen**. Offerte unter „E. S.“ an die Exp. 62174

100 frt
tiszteletdíjat biztosít annak egy fiatal ember, ki öt egy helybeli biztosító-intézethez fizetéses irodai alkalmazásba bejuttatja. Válasz „Ahasverus 99“ főposta restante kérétk. 62166

Intelligente junge Leute
können sich täglich 4-5 fl. mit einem neu erschienenen ungarischen literarischen Werk verdienen. Offerte unter „E. S. 500“ an die Exp. d. Bl. 62210

Agenten
gegen hohe Provision werden gesucht, welche in Privathäusern den Verkauf von Manufakturwaren übernehmen wollen. Adr. in der Exp. 62206

Blasagent,
bei Speereihändlern gut eingeführt, wird gegen Firmung aufgenommen. Adr. in der Exp. 62208

Stelle suchen für sofort 2 Erziehern
(Jsr.), perfekt in fremden Sprachen und Musik, mit vorzügl. Zeugnissen. **Kinderg. u. Frauen**, vertraut in der Kinderpflege und sämtlichen Handarbeiten, suchen für Provinz sofortige Stelle. Näheres **Agentur Kéri, Andrassy-ut 51, Budapest** Tafelberg **Tagsgouvernante** dringend gesucht. 62201

Junger Mann
(Jsr.), 28 Jahre alt, wünscht durch Heirath seine Existenz zu gründen. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Glückliche Ehe“ an die Exp. d. Bl. 62205

Ein großer schöner Meidinger-Ofen,
ein großer **Blasbalg**, fast neu, für Schmiede und Schlosser geeignet; eine große **schöne Anhäng-Gastlaterne**, für Kaffee- und Gasthäuser geeignet, sind zu verkaufen **Leopoldring 34, 1. St. 18.** Täglich zwischen 12 und 2 Uhr zu treffen. 10723

Erzieherin
mit perfektem Französisch und gründlicher Fähigkeit zum Klavierunterricht wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 62176

Blasagent
und **Inkassant** mit Reputation für ein größeres Flaschenwein-Geschäft. Näheres in der Exp. 62177

Schadhen,
die in besseren Häusern verkehren, mögen ihre Adressen abgeben unter „Auffrichtig“ in der Exp. 62168

Junger Mann
sucht bei anständiger Familie im 5. oder 6. Bezirk **Soßzimmer** per 1. Dezember, wäre auch geneigt, als **Zimmerkollege** zu gehen. Gef. Anträge unter „Beamter 8-10“ an die Exp. d. Bl. 62207

Parisienne
cherche occupation de midi à 4 heures (conversation grammair). Adresse à l'expéd. 62178

Egy ügy-s kézi leány
női szabósághoz felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 62167

Weinfeller,
130 Meter Länge, 100 Meter Steinfanter, in Promontor zu verkaufen. Näheres in der Exp. 62204

Blaviere
und **Pianos**, nur vorzügliche wie eigene Fabrikate, auch überpielte, billigt bei **Dehmal Károly**, zongora-gyáros, IV., váci utca 11. Reparaturen und Stimmungen werden nur sachmännlich und gewissenhaft ausgeführt. 62162

Ein Buchhalter
(Jsr.) für eine Spiritusfabrik wird per sofort acceptirt. Erfordernisse: ungarische Korresp., Bilanzfähigkeit. Gehalt 600 bis 700 fl. Offerte sind persönlich zu überreichen. Wo? jagt die Exp. 62161

„1864 B.“
Mein theures Mucus! Unangenehme Tage hindern mich, Dir, Theure, Nachricht zukommen zu lassen. Deine lieben süßen Briefe waren eine besondere Wohlthat für mich. Ich werde Samstag warten. Bis dahin Dein Dir in treuer (!) Liebe ergebener — Viele Küsse für Euch. 62159

Ein hübsches stockhohes Haus
mit Garten in der Jozsefstadt, in der Nähe der **Neubaustraße**, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. 62164

Zfenstriges eleg. möblirtes Cassenzimmer
mit separirtem Eingang nächst der **Waisner- und Andrassystraße** ist bei einer **billigen** Familie sofort oder für später zu vergeben. Näheres in der Exp. 62139

Eine liegende Compound-Dampfmaschine
mit Kondensation, von der **Prager Maschinenfabrik** Akt.-Ges. gebaut, 180 bis 200 eff. Pferdekraft; ferner eine **liegende 16pferdekraftige Dampfmaschine** sammt **Cornwall-Kessel**, mit **Blechrauchfang**, sind unter **Garantie** billigt zu verkaufen. Anfragen an **B. Mannak** Maschinenfabrikant, oder bei **Gebrüder Diach**, Königsgasse 66, Budapest. 10713

Von Gustav Klinger's Romanen
ist nur noch ein Werk zu haben; **Freunde der Klinger'schen Romane** werden **hiemit eingeladen**, das **noch vorräthige Werk** sich **anzufaufen**. Zu haben ist noch: **Der Todtengräber aus der Franzstadt**, drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr. Dieses Werk wird zu dem oben notirten Preise auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“.

Parisienne
ist nur noch ein Werk zu haben; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, das noch vorräthige Werk sich anzufaufen. Zu haben ist noch: Der Todtengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr. Dieses Werk wird zu dem oben notirten Preise auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“.

Häuserverkauf!
Im 6. Bezirk, an einer lebhaften **Kommunikationsstraße** gelegen, ist ein **zweifelhohes steuerfreies** **Gebäude**, sehr solid gebaut, mehrere **Geschäftslokale**, Alles vermietet, **7% Reinertrag**, für 70,000 fl. Ferner **knapp an der Kerepeserstraße** ein **zweifelhohes steuerfreies** **Gebäude**, mit **Barreten** und **Badezimmern** versehen, trägt **rein 9%** für 84,000 fl. Schließlich ein **stockhohes steuerfreies** **Gebäude**, **670 Quadratf. Garten**, **2 Handstellen**, für 45,000 fl. zu verkaufen, **eventuell gegen Landbesitz**, **kleineres Haus**, **Baugrund** zu verkaufen. Obgenannte **Objekte** sind mit **billigem Amortisationsdarlehen** belastet, **dabei die Zahlungsbedingungen sehr günstig**. **Ersten Käufers**, **ebenfalls Grundbesitzern u. Hauseigentümern**, die **geonnen sind**, **billiges Gelddarlehen** auf 1. oder 2. Satz ohne **Vorauslagen** rasch aufzunehmen, **ertheilt bereitwillig mündlich oder brieflich** **Auskunft** S. **Feldbacher**, **Nyar-utca 6.** Zu treffen von 11-1 und 3-4. 10715

M. G. T.
Wie ich unglücklich bin, ist unbeschreiblich. Kein Tag und keine Nacht vergeht, ohne auf Dich zu denken. Meine ganze Seligkeit, mein ganzes Glück hast mitgenommen. Nur allein nach Dir sehne ich mich. Ich kann keine Andere lieben, nur Dich allein. Nur Du bist mein Alles auf dieser Welt. — Im letzten Brief habe ich Dir unrichtig 6 geschrieben, es ist 9. Wenn Du Dich traust, so schreibe nur ganz kurz. Ich werde dann, bevor ich heimkomme, Dir einige Tage früher schreiben. Wenn ich Dir manchmal wehe gethan habe, so verzeihe mir. m. e. t. 62202

Eine gut geübte Weißnäherin
mit eigener Nähmaschine wünscht in Häuser zu arbeiten. Adr. in der Exp. 62071

Aufständiges Mädchen
aus ehrlichem Hause, sehr anständig, spricht u. schreibt ungarisch, deutsch und slavisch, sucht Verwendung in einer **Kollektur** oder **andere** passenden **Geschäft**, auch als **Stütze** der **Hausfrau**. Ansprüche bescheiden. Gef. Anträge unter „E. M.“ an die Exp. d. Bl. 62130

Gesucht ein Cassenzimmer,
nett möblirt, mit separatem **Eingange**, für einen **alleinstehenden Herrn**. Antr. unter „B. C.“ an die Exp. 62018

Villányer-Weine
garantirt naturrein, aus unserer eigenen Kellerei in Villány, Ungarn.

Weiße Weine:	Rothweine aus der besten Lage:
1889 Zellerwein 24, 28, 30 fr.	1889 Burgweiner 25, 28, 30 fr.
1889 Zellerwein 35, 40, 45 fr.	1887 Zellerwein 30, 35, 40 fr.
1885 Mestinger 40, 45, 60 fr.	1886 Ausbruch 35, 40, 45 fr.
2. Qualität 20, 24, 28, 30 fr.	1886 Kabiner 40, 50, 60 fr.

Auswüchse feiner alter Roth- und Weißweine fl. 1.— bis fl. 1.80 per Liter. Schwovitz, hochfein, 70 bis 80 fr. Treber-Brantweine 40, 50, 55 fr. per Liter. Mutter-Sendung von 50 Litern. Fässer auf Verlangen gegen Bahn-Nachnahme. Gebinde werden laut berechnetem Preise franko retourgenommen. Adresse ist zu richten an die **G. Reinold'sche Kellerei und Grossweinberg-Besitzung** in Villány, Ungarn.

Für Einjährig-Freiwillige
von jedem Regiment liefert ich aus bestem Kalbsleder erzeugte, glänzend polirte **Stiefel** und gebe für deren Haltbarkeit **Garantie**. Die Preise sind so billig, daß nach Maß zu bestellen ganz unnöthig ist. Für **Fußweilen** u. **Artillerie-Regimenter** fl. 10.— „ **Gusfarenz, Dragoner** u. **Manen-Regimenter** fl. 11.— Preisblatt mit mehreren hundert Abbildungen gratis und franko. **Agulár David**, Budapest, Deak-tér 6, Anker-udvar.

ויכתי פיר רענאליענבאכטער.
Rum, **Slibovitz**, **Treber**, **Lager-Brantwein**, **Liföre** und alle Gattungen Getränke erzeugt man auf kaltem Wege ohne Apparate mit meinen präparirten **Essenzen** und **ätherischen Oelen** u. s. w. **ARNOLD WATTERICH**, Budapest, VII., **Tabakgasse Nr. 1**, „Huszárhaz“ vis-à-vis dem isr. Tempel. Manipulationslisten und Preisourante in allen Sprachen gratis. Empfehlung ferner: **Bermuth-Essen**, **Entsäuerungs-Pulver**, **Weinklär-Pulver**, **Glycerin**, **Sauferblase** und Mittel gegen alle Weinfrankheiten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gütergasse 6.** 60916

Seltener Gelegenheitskauf.
Elisabethring Nr. 15. Wegen Raummang des Lokales werden die in reicher Auswahl noch vorhandenen **Salon-, Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel, Stoffe, Teppiche** etc. etc. tief unter dem Einkaufspreis gegen **Barzahlung** verkauft. **Elisabethring Nr. 15.** Dasselbst ist auch das Lokal zu vermieten. 10621

Spezereihandlung, sehr schön eingerichtet, Verhältnisse halber um jeden Preis zu verkaufen. Näh. in der Exp. 10680

Ballspediteur findet Engagement in einem Expeditionsgefchäfte. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „E. 24“ an die Exp. 62122

Im Fach sehr tüchtiger und gewandter, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtiger **Faktor** wird zum sofortigen Dienstantritt gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen sind an die Buchdruckerei Brüder Magyar, Temesvár, zu richten. 10690

Gasthauslokal, mit Tanzsaal und Kaffeehaus verbunden, schöner schattiger Hof, frequenter Posten in Ofen, Hauptstraße, ist am 1. Mai 1893 zu vermieten. Abdr. in der Exp. 62131

Egy nagyobb gazdaságban egy kulesári állás betöltendő. Pályázónak nőtlennek, becsületem megbízhatónak, egészséges szervezeteinek kell lennie. Olyanok, kik már gazdaságban mint kulesár vagy irnok működtek, előnyben részesülnek. Az állás azonnal elfoglalandó, mely teljes ellátással s fizetéssel van összekötve. Bizonyítványok csakis másolathoz küldendők be. Czim a kiadóhivatalban. 10707

8 Heftlitter echter Natur-Ausbruchwein, 15 Jahre alt, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Kauflustige mögen sich an Herrn **Martus Kohn, Balassa-Charmat,** wenden. 10703

Ein Lokal zu vermieten, für Magazin oder Werkstätte geeignet. Ebenfalls ist ein **Ottoman** zu verkaufen, event. 1 Speise- und 1 Schlafzimmer-Einrichtung. Abdr. in der Exp. 62143

Tüchtiger Buchhalter, selbstständiger Arbeiter, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird für ein Provinzial-Holzgeschäft gesucht. Eintritt per 1. event. 15. Dezember. Gehalt nebst freier Station, jedoch ohne Wäsche, 35 fl. pro Mense. Ein Monat Probezeit bedungen. Offerte in beiden Sprachen an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „G. S. B.“ 10704

Tüchtige Plazagenten finden bei einer **Cognac-Fabrik** lohnende Beschäftigung. Offerte an die Exp. unter „Cognac-Fabrik“ 10710

Kereskedők és iparosok banktársasága. Budapest, V., Deak-ter 6. Die gefertigte Direktion gewährt solventen Budapest-er Kaufleuten und Industriellen **Personalkredit** von 50—10,000 fl., ferner **Portefeuillekredit** von 500—10,000 fl., **Antabulationskredit**, event. auf 2. Satz, befehlt **Werthpapiere**, (auch Antheilscheine anderer hiesiger Genossenschaftsbanken). Die **Rückzahlungsbedingungen** sind sonnenklar, der Zinsfuß mäßig. Aufklärungen werden täglich Vormittags ertheilt u. Kreditgesuche entgegengenommen. Die **Direktion.** 61992

Sichere Existenz, Buzerei mit großem Privat-Kundenkreis ist Krankheit halber billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 62094

Gyakorlott nevelő, ki ezen minőségben több évig volt alkalmazásban, az elem-tantárgyakból és kezdőknek a francia nyelvből szerény feltételek mellett leckeórátkat óhajt adni. Czim a kiadóhivatalban. 62124

Kompagnon, Christ, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit Plakkenntnissen u. 400—500 fl. Kapital, wird für ein lukratives Unternehmen am hiesigen Plage gesucht. Offerte unter „H. C.“ an die **Annoncen-Expedition Singer Gyula.** IV., aranykőz-utca 2. 10712

Agenten, die Private in der Provinz besuchen, werden zum Verkauf von **Thee, Rum, Cognac u. Parfümerien** gesucht. Offerte unter „Provision 10“ an die Exp. 10711

Ein Kellner im Alter von 15—16 Jahren wird zum Bedienen des „Kasino“ gegen Bezahlung sofort aufzunehmen gesucht bei **Karl Ratscher, Jagy-utca.** 10708

Ein intelligente 46-jährige **Dame,** welche mehrere Jahre als **Geburtsheiferin** praktizierte, jetzt aber es gänzlich unterließ, nimmt von guten Häusern Säuglinge oder größere Kinder zur Pflege an. Anträge erbeten unter „Sorgfältige Mutter“ an die Exp. 62145

Für die Herstellung einer hunderttausend Quadratmeter trockener Steinpflasterungen und Steinausgleichungen werden tüchtige Akkordanten sofort gesucht. General-Baunternehmung der Donaukatarakte-Regulierung in Drakova. 10691

Deutsche Kindergärtnerin oder **Bonne** mit Jahreszeugnissen findet sofort Aufnahme **Terez-kört 43, Thür 10.** 10694

Kiűnő talaju 100 holdas birtok, nagy vidéki város közelében, több évre bérbe adatik. Czim a kiadóhivatalban. 62137

Stallung für ein Reitpferd in der Nähe des Elisabethringes, eventuell sammt **Verzehrung** zu vermieten. Abdr. in der Exp. 10693

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschäften abgelegte Herrenkleider** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Ecke Sotwanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleihamfakt. 10521

Szondy-gasse 37 b, Ecke Derzengasse, ist ein bis zur Wölbung verhaltenes **sehr trockenes Fruchtmagazin** sofort zu vermieten; daselbst **sehr licht,** daher auch zu einer **Werkstätte** jeder Art geeignet. Näheres in der Exp. 61984

Unter Chiffre **„Frauenheim 23“** offerire ich drei größere Feldkomplexe, u. zw. a) zu 1500 Joch, Preis 450,000 fl., b) zu 327 Joch, Preis 72,000 fl., und c) zu 270 Joch, Preis 81,000 fl. Alle drei Güter liegen im Komitate Torontál, nächste Bahnstation Nagy-Kisfűzda. Beauftragter Verkäufer dieser Güter ist **Karl Zimmer in Nagy-Terdő.** 10688

Ein Fräulein, Deutsch, Ung., Französisch, Klavier und Handarbeit unterrichtend, sucht eine **Bar- und Nachmittagsstunde.** Gef. Anträge unter Chiffre „M. S. 77“ an die Exp. 62149

Schön eingerichtetes Spezereigeschäft, 62 Posten, bestehend seit 40 Jahren, ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 61892

Klavier, Konzert-Stußflügel, beinahe neu, ist zu verkaufen. **Váci körút 21, 1. Etage 1.** 62100

Kommit der Mode-Manufaktur-Branche, tüchtiger Verkäufer, guter Portal-Verwahrer, der der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, wird bei mir mit einem Jahresgehalt von 240—300 Gulden nebst Verpflegung acceptirt. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Angabe von Referenzen u. Photographie einenden an **Friedr Hartmann, Rismarkt, Bisp.** 10600

Erfinder wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl,** Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustriertes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Privilegien-Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 10509

Tafeltrauben, sehr süße, haltbare, ein 25 Kilo-Korb portofrei 2 fl. 25 kr. versendet **Wilhelm Zellner, Weinbergbesitzer in Wöding bei Preßburg.** 61831

Egy segéd, ki a Nürnbergi, Galantrie-és rövidáru-üzletben jártas, állást keres december 1-ére. Ajánlatok „szorgalmas“ a t kiadóhivatalban. 62160

Tüchtiger Buchhalter, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Großhandlungshaus gesucht. Näh. in der Exp. 10721

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligst 4. Bez., **Univerzitátsplatz 5, Hofmagazin 1.** Auch Kleiderleihamfakt. 10522

Gelddarlehen für Budapest und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in vierteljährigen Rückzahlungen. **Intabulation** gegen 39-jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaften zu 6 Proz. Alle Arten Konvertierungen gegen mäßigste Provision. **J. Fried,** Verkehrsbureau, Budapest, Kerepeserstr. 34, 2. St. 19. 10507

Wohnung, ganzer 1. Stock, vom Stiegenhause 2 Eingänge, 4 Cassenzimmer, 1 Salon mit 3 Fenstern u. Balkon, 1 Hof, 1 Vorz., 1 Bader, 1 Dienstbotenzimmer, Alkoven, Klozet, Küche, Speis 1000 fl., vom 1. Mai 1893 zu vergeben. Abdr. in der Exp. 10659

Kereskedő-segéd egy csinos fűszer- és csomage-üzletben, december hó 1. vagy 15 re felvétetik. Kivántatik csinos külső és finom modor, továbbá jártas kirakat- rendező, élektör 20—25 év. Bővebb felvilágosítást ad a kiadóhivatal. 10675

Ein intelligente **Witwe** sucht eine Stelle als **Wirthschafterin** bei einem alleinstehenden Herrn oder mutterlosen Kindern. Bewandert in allen häuslichen Arbeiten. 8 1/2 Jahre bereits als **Wirthschafterin** gewesen. Abdr. in der Exp. 61998

Stußflügel und Pianinos, nur vorzügliche Fabrikate (darunter Ehrbar, Heilmann etc.), zu billigsten Preisen zu verkaufen oder auszuleihen bei **Albert Kohn, Schlangengasse 6.** **Stimmungen und Reparaturen** werden übernommen. 62017

Klavierskäufer, welche streng solide Fabrikate zu mäßigen Preisen gegen **vollkommene Garantie** zu kaufen wünschen, empfehle ich das langjährig bestehende **Klaviers-Etablissement von Anton Julius Eder, Wätknergasse 4,** welches bisher über 6700 Instrumente verkauft hat. Wer daher seine Zeit und Geld nicht unnütz mit den an allen Orten angeblüht als Gelegenheitsverkäufen ausgebotenen, meist werthlosen, für's Auge hergerichteten **Duzend-Klavieren,** für welche Niemand Garantie leistet, vergeuden will, der kann bei mir für einen mäßigen Betrag stets ein vorzügliches Instrument von renommirtem Meister haben. 10653

Stall, gedeckter Wagenremise sammt Wohnung mit großem Hof in der **Damenstättgasse** sofort zu vermieten. Abdr. in der Exp. 62028

Keresek felügyelői, rakárnoki, vagy más ilyen állást, a ki nekem egy illyet egy nagyobb vállalatnál szerez, az a megfelelő álláshoz képest díjazatik. Levelek a kiadóban „55“ alatt kéretnek. 62181

Von Herrschaften abgelegte elegante Herrenkleider, Salon- u. Frack-Anzüge, Stadt- u. Reispelze, feine Mikado, wie auch deutsche u. ungarische Vivreen, Sammtliches im besten Zustande, zu sehr billigen Preisen zu haben: 5. Bezirk, Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salonanzüge, Fracks billigst geliecht. 10519

Wohnung gesucht per Mitte Januar oder Februar k. J. im 1. oder 2. Stock, 3 Zimmer, wovon 2 Cassenzimmer, mit Nebenlokalitäten. Abdr. in der Exp. d. Bl. 62114

Fuhrwerksgeschäft, im besten Gange, mit stabiler Kundschaft, jährlich 2000—3000 fl. Reingewinn, ausdehnungsfähig, keine besondere Fachkenntniß erforderlich, wegen anderweitiger Unternehmung unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Kapital 2500 fl. Anträge unter „Rentabel ohne Risiko“ an die Exp. d. Bl. 62105

Ich suche eine Israelitin als **Wirthschafterin,** die gut kochen, ungarisch u. deutsch sprechen und schreiben kann, über gute Zeugnisse verfügt und 35—40 Jahre alt ist. Zu erfragen in der Exp. 62035

Kaffee- und Milchhalle, lebhafter Posten, schön eingerichtet, billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 62074

Gesucht ein **flinker ungar- u. deutscher Korrespondent,** welcher sowohl im Grundbuch- wie im Katasterwesen vollkommen bewandert ist, ein gutes Konzept besitzt und auch die geographischen Verhältnisse Ungarns kennt. Gehalt vorläufig 600 fl. Nachweise über bisherige Thätigkeit sind einzuwenden unter „**Nascher Denker - Sellscher Kopf**“ an die Exp. d. Bl. 62090

Diplomirte Kindergärtnerin für die Provinz gesucht zu 3 Kindern, 4, 6, 7 Jahre alt. Auskunft ertheilt **Alb. Fischl, Andrássy-ut 64.** 10692

Ein sehr schöne **Wohnung** 6. Bez., Herminengasse 61, in einem eigenen Häuschen, bestehend aus 3 Zimmern, Magdzimmer, Küche etc., ist sogleich nur besonderer Umstände wegen sehr billig zu vermieten. Auskunft im **Militärbetten-Magazin** am **Wätkner Hotter, Hungaria-straße.** 62106

Kaufleuten und Industriellen empfehle ich ein verlässlicher **Buchhalter** zur Führung ihrer Bücher und Korrespondenz gegen mäßiges Entgelt. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn **Oppody, Keckseméteggasse 2.** 61688

Une demoiselle française ayant encore quelques heures libres, cherche des leçons avec le diner. Ecrire sous „Jupiter 37“ à l'expédition. 62211

Ein im Wasser-, Gas- u. Heizungsfach versierter **Techniker,** womöglich auch der ungar. Sprache mächtig, wird aufgenommen. **Paizagasse 32.** 10722

Wichtig für Cigarettenraucher und Raufleute. Die feinsten Hüllsen von allen Fabrikanten in 1, 2, 3, 4, 5. (Stärke der Hüllsen) zu 1.10, 1.30, 1.50 u. 1.80 per Mille. Papiercigarettenpreise von fl. 3 bis fl. 5.50 per Mille die feinsten. **Sign. Lieber, V., Stro-nengasse 14.** 10398

Erzieherinnen mit fremden Sprachen und Musikkenntnissen zur Beschäftigung ausgezeichneter Stellen **dringend gesucht** durch Frau **Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28.** 10617

Reines, unange-schnittenes Manu-laturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exped. In meinem neuen **Gold-, Juwelen- u. Uhren-Geschäfte, Badgasse Nr. 1,** Ecke der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Meisters erzeugten **Juwelen, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch nur ausschließlich das Beste in **Schweizer Taschenuhren.** Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Werkstätte** aufmerksam, wofelbst ich allen Anforderungen nachkomme, Umfassungen aller Juwelen in moderne Façon überarbeiten schön und billig ausführe und Reparaturen aller Arten erhalte. Provinzialaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Mahnahme. 10518

Albert Ostinger, Juwelier, 5. Bez., Badgasse 1. **Wer will bauen?** dem baue ich **ohne Geld,** mit dem allerbilligsten Kapital. Abdr. in der Exped. 62187

50 fr. ein Paar **Zuchtschomode-schuhe,** braun, grau, roth, für Herren oder Damen, bei **K. Temesváry, Karls-gasse, Karlskafene, vis-à-vis der Schiffgasse.** 62199

Billa im Leopoldfeld, sowie auch Villagründe sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 62191

Zu 3 Knaben und 1 Mädchen wird ein tüchtiger **Erzieher** oder **Erzieherin** aufgenommen, der oder die die Fähigkeit hat, einen Knaben in den Realschul-Ge-genständen, die anderen 3 in den Normalgegenständen zu unterrichten. Gehalt per Jahr 200 fl. und gänzliche Verpflegung. Dipl. Lehrer oder Lehrerin bevorzugt. Anträge sind zu richten an **Moriz Köhler, Szervar-Str. 9.** 10719

Ein schön möblirtes Zinzieriges Cassenzimmer mit separatem Eingang, Heizung u. Baderzimmerbenützung, eventuell auch mit **freig. israel. Koh.** für einen eleganten Herrn sofort zu vermieten. Näh. **Wächtergasse 24, 2. St.** 10720